

Aschaffenburg

Stiftsmuseum. Stiftsplatz 1
„Kabinettausstellung: Dürer – Druckgraphik“
30. 11. 2002 bis 28. 02. 2003
Mo, Di, Mi, Fr: 10.00 – 17.00 Uhr
Do: 10.00 – 21.00 Uhr, Sa/So: 10.00 – 18.00 Uhr

Bad Windsheim

Fränkisches Freilandmuseum. Eisweiherweg 1
„Glanz und Glitter / Leonischer Christbaumschmuck aus Roth und Allersberg“
15. 03. bis 13. 04. 2003
Di – So: 9.00 – 18.00 Uhr

Bamberg

Stadtgalerie Villa Dessauer. Hainstraße 4 a
„Peter Krampohls: Neue Bilder“
09. 03. bis 21. 04. 2003
Di – So: 10.00 – 16.00 Uhr

Bayreuth

Kunstmuseum. Altes Rathaus
„Horst Janssen: Eros und Tod“
bis 23. 03. 2003
Di – So: 10.00 – 17.00 Uhr, Mi auch bis 20.00 Uhr

Kronach

Festung Rosenberg
„Lorenzo Mattoti:
Comics, Illustrationen, freie Arbeiten“
17. 01. bis 16. 03. 2003
Di – So: 10.00 – 16.00 Uhr

Lohr

Spessartmuseum. Schloßplatz 1
„Süß! Unterfrankens süße Industriegeschichte“
ab 20. 12. 2002
Di – Sa: 10.00 – 16.00 Uhr
So/Fei: 10.00 – 17.00 Uhr

Marktheidenfeld

Franck-Haus. Untertorstraße 6
„Manfred Müller:
Malerei und plastische Arbeiten“
15. 03. bis 27. 04. 2003
Di – Sa: 14.00 – 18.00 Uhr
So/Fei: 10.00 – 18.00 Uhr

Meiningen

Theatermuseum. Reithalle am Schloßplatz
„Das Wintermärchen“
ab 15. 02. 2003
Di – So: 10.00 – 17.00 Uhr

Nürnberg

Germanisches Nationalmuseum.
Kartäusergasse 1
„Kleiderwechsel: Die bedeutendsten Stücke der
Kostüm- und Trachtensammlung“
ab 15. 11. 2003
Di – So: 10.00 – 18.00 Uhr
Mi: (bei freiem Eintritt) auch 18.00 – 21.00 Uhr

Schweinfurt

Bibliothek Otto Schäfer. Judithstraße 16
„Piktors Verwandlungen: Hermann Hesse –
der Schriftsteller als Maler und Zeichner“
19. 01. bis 21. 04. 2003
Di – So: 10.00 – 17.00 Uhr,
Do: 10.00 – 21.00 Uhr

Galerie Alte Reichsvogtei. Obere Straße 11–13
„Anton Klühspieß (1899–1975): Kraftfelder“
14. 02. bis 27. 04. 2003
Di – Fr: 14.00 – 17.00 Uhr
Sa/So: 10.00 – 13.00 und 14.00 – 17.00 Uhr

Halle Altes Rathaus, Markt 1

„Otto Modersohn und Louise Modersohn-Breling:
... wie köstlich die neuen Eindrücke
(Die Reisen nach Franken 1916–1925)“
24. 01. bis 23. 03. 2003
Di – So: 10.00 – 13.00 und 14.00 – 17.00 Uhr

Museum Georg Schäfer. Brückenstraße 20
„Leo Putz (1869–1940):
Naturlyrik und Körperkult“
02. 02. bis 11. 05. 2003
Di – So: 10.00 – 17.00 Uhr, Do bis 21.00 Uhr

Würzburg

Museum Kulturspeicher. Veitshöchheimer Str. 6
„Marie-Jo Lafontaine:
Audio-Videoskulptur, Fotografie“
07. 12. 2002 bis 23. 02. 2003
Di – So: 11.00 – 18.00 Uhr

Mainfränkisches Museum. Festung Marienberg
„ZEITZEUGEN –
Taschenuhren aus vier Jahrhunderten“
bis 23. 03. 2003
Di – So: 10.00 – 16.00 Uhr

Sieboldmuseum. Frankfurter Straße 87
„Academia Sieboldiana – Eine Würzburger
Familie schreibt Medizingeschichte“
21. 11. 2002 bis 30. 03. 2003
Di – Fr: 15.00 – 17.00 Uhr
Sa/So: 10.00 – 12.00 und 15.00 – 17.00 Uhr

Grotte gehört jetzt zu Mittelfranken

Die Maximiliansgrotte bei Neuhaus/Auerbach, eine der imponierendsten Tropfsteinhöhlen Nordbayerns, gehört jetzt zu Mittelfranken. Bisher lag sie auf gemeindefreiem Gebiet im oberpfälzischen Landkreis Amberg-Sulzbach. Mit dem Jahreswechsel wurde sie zur Landgemeinde Neuhaus im Landkreis Nürnberger Land umgegliedert und damit gleichzeitig ein jahrzehntelanger Streit zweier Nachbargemeinden beendet.

Die Firma ZF Sachs in Schweinfurt

hat ihr mit 20 Millionen Euro um 12500 Quadratmeter vergrößertes Entwicklungszentrum in Betrieb genommen; in ihm sind jetzt rund 800 Mitarbeiter beschäftigt. Die Firma steckt nach eigenen Angaben etwa sechs Prozent ihres Umsatzes in den Entwicklungsbereich.

Messe Nürnberg baut ein neues Kongresszentrum

Turmdrehkräne signalisieren weithin den Expansionskurs der Nürnberger Messe: Für rund 60 Millionen Euro entsteht ein drittes großes Kongresszentrum, das ab 2005 Platz für 3000 Tagungsteilnehmer bieten wird. Das Nürnberger Messezentrum wird heuer 30 Jahre alt. Seit 1973 wurden mehr als 450 Millionen Euro verbaut. Die Hallenflächen für die Messe umfassen jetzt 15 Hektar.

Fürth will wieder Kurort werden,

denn eine Studie hält den Bau eines Thermalbades auf ehemals zur Firma Grundig gehörendem Gelände durchaus für möglich und das Bad könnte aus Heilwasserquellen gespeist werden, die vor 100 Jahren entdeckt worden sind. Ein Kurbetrieb in Fürth bestand auch schon bis 1915, doch der Erste Weltkrieg hatte ihn zum Erliegen gebracht.

Die Städtischen Bühnen Nürnberg

würden gerne zu einem Staatstheater aufsteigen: Generalintendant Wulf Konold erinnerte kürzlich daran, daß es in anderen Bundesländern Staatstheater auch außerhalb der Landeshauptstädte gäbe, in Bayern dagegen sei alles auf München konzentriert. Das Nürnberger Drei-Sparten-Haus besitze längst Bedeutung für den gesamten nord-bayerischen Raum.

Die Theaterstiftung für das Mainfranken-Theater Würzburg

ist Ende November vergangenen Jahres errichtet worden. Zwar sind damit die finanziellen Probleme des Theaters keinesfalls vom Tisch, doch erscheint die Stiftung – Träger sind die Stadt Würzburg, der Bezirk Unterfranken und der Landkreis Würzburg – als ein außerordentlich wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einem dauerhaften Erhalt des Theaters, betonten Oberbürgermeisterin Pia Beckmann, Landrat Waldemar Zorn und Bezirkstagspräsident Graf Ingelheim bei der Unterzeichnung der Stiftungsurkunde.

Das Staatsarchiv Wertheim im ehemaligen Zisterzienserkloster Bronnbach/Tauber

feierte mit einem Festakt im Januar sein 25-jähriges Bestehen. Eine Multimedia-Dokumentation zur Klostergeschichte, eine Fotoausstellung, Sonderführungen, kulturhistorische Wanderungen, Konzerte und eine historisch-musikalische Soiree stehen im Jubiläumsjahr auf dem Programm. Informationen dazu beim Landratsamt Main-Tauber-Kreis, Gartenstraße 1, 97941 Tauberbischofsheim, Tel. 09341/82331 oder Fax 82394

E-Mail: kultur@main-tauber-kreis.de

Internet: www.kloster-bronnbach.de

In die Gebäude der ehemaligen Benediktinerprobstei Holzkirchen bei Würzburg,

die viele Jahre leer standen und auf einen neuen Besitzer warteten, zieht bald neues Leben ein. Eine Unternehmerin aus Rottach-Egern hat den Komplex gekauft und wird ihn gründlich instand setzen lassen. Noch in diesem Jahr wird dann ein meditatives Zentrum seine Tätigkeit aufnehmen.

Eines der ältesten Zeugnisse der Stadt Nürnberg

ist seit kurzem an seinen Ursprungsort zurückgekehrt und wird im Germanischen Nationalmuseum ausgestellt: Eine Silbermünze aus der Zeit Kaiser Heinrichs IV. (1056–1106); sie zeigt auf der Vorderseite den Kopf des Kaisers und auf der Rückseite das Abbild einer türmebewehrten Burg. Die Münze ist etwa 15 Jahre nach Gründung Nürnbergs im Jahre 1050 geprägt worden.

Bayreuth begeht heuer ein Doppeljubiläum.

denn vor 400 Jahren erwählte Markgraf Christian die Stadt Bayreuth zu seiner Residenz und vor 250 Jahren entstand mit dem Neuen Schloß – treibende Kraft für den Neubau war die Markgräfin Wilhelmine – ein Meisterwerk des Bayreuther Rokokostiles. Beide Jubiläen werden von einem umfangreichen Festprogramm von April bis Oktober begleitet sein. Infos dazu bei der Kongress- und Tourismuszentrale Bayreuth, Tel. 0921/88588, Fax 88555, E-Mail info@bayreuth.de und im Internet www.bayreuth-tourismus.de. (FR 590)

In dem neuen

„Urlaubsberater Fränkische Schweiz“

finden sich rund 700 Quartiere und jede Menge Tips zur Freizeitgestaltung und dazu eine übersichtliche Karte der Region. Erhältlich bei der Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, Tel. 09194/797779, Fax 797776. (FR 590)

Die Stadt Kronach

feiert heuer ihr 1000-jähriges Bestehen.

Laut einer Pressemitteilung der Stadt soll neben der reflektierenden Rückschau auf die Stadtgeschichte verstärkt ein Ausblick auf die Zukunft getan werden. Das Jubiläum soll Bürgern und Besuchern das Lebensumfeld, das diese Stadt bietet, bewußt machen und weiter stärken.

Meininger Baumbachhaus ist wieder geöffnet.

Nach einer rund einjährigen Renovierungsphase konnte Anfang Januar das Haus wieder für Besucher geöffnet werden. Beabsichtigt ist, die jetzige

Literaturschichtliche Abteilung, wenn möglich im übernächsten Jahr um einen stadsgeschichtlichen Komplex zu erweitern.

Tilman Riemenschneiders Marienaltar in Creglingen

wurde Ende des vergangenen Jahres wieder einmal – diese Arbeit sollte routinemäßig mindestens alle zehn Jahre vorgenommen werden – von Restauratoren von Staub und Schmutz gereinigt und empfängt jetzt die Besucher in neuem Glanzlicht.

Den Otto-Meyer-Promotionspreis

hat bei einer Feierstunde im Wenzelsaal des Würzburger Rathauses Ute Feuerbach für ihre Doktorarbeit „Feudalrecht – Konflikt – Prozeß am Beispiel Mainfrankens (1802–1848)“ überreicht bekommen. Der Preis wird aus den Erträgen der vor zwei Jahren errichteten Otto-Meyer-und-Elisabeth-Roth-Stiftung gespeist; vergeben wird er von dem in Heiligenstadt/Ofr. ansässigen Institut für Entwicklungsforschung im Ländlichen Raum Ober- und Mittelfranken für eine herausragende Arbeit, die an den Universitäten Bamberg, Bayreuth, Erlangen-Nürnberg oder Würzburg entstanden ist.

Für eine geplante Wanderausstellung zur alten Wirtshaus-Kultur

sucht die Bezirksheimatpflege von Unterfranken noch Inventar aus dem 1950er bis 1970er Jahren. Sowohl Ankauf von Inventar wie Leihnahme ist möglich. Hinweise und Angebote erbittet der Bezirksheimatpfleger unter Tel. 0931/7959426.

Bücher aus Franken

Achim Schürer: Die Schürer-Chronik. 438 S., reich bebildert, € 45,00, Würzburg 2001. Eigenverlag Achim Schürer, Rottendorfer Straße 39 A, 97074 Würzburg

Schürer, Stürtz und Bolongaro-Crevenna sind Würzburger Straßennamen; sie erinnern an einstmalige bedeutende Geschäfts- und Handesfamilien und -häuser in der Stadt.

Ein Schürer-Nachkomme legt nun in diesem hervorragend ausgestatteten Buch vor, was er in 20-jähriger systematischer Arbeit über die Geschichte seiner Familie und deren Unternehmungen erforscht hat. Begonnen hat alles im 18. Jahrhundert

mit einem Gaurettersheimer Büttnermeister, doch die wirtschaftlichen Betätigungen der Familie Schürer reichen bis in die Gegenwart. Höhepunkte aber waren die Firmen- und Familiengeschichte des Schürers im 19. und im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts – die Schürer'schen Erzeugnisse der Rauch- und Schnupftabakfabrik hatten damals Weltgeltung – die auch den Hauptteil der Buches ausmachen. Dankenswerter Weise hat der Autor aber auch die Schicksale befreundeter Familien mit einbezogen, so daß eine breit gefächerte Wirtschafts- und auch Sozialgeschichte – z. B. wird ausführlich die Rolle der Arbeiterschaft im 19. Jh. dargestellt – entstanden ist. Die allgemeine Stadt-

und Regionalgeschichte hat mit diesem Werk eine dankenswerte Erweiterung und Ergänzung erfahren. Und dem historisch interessierten Leser bietet die Schürer-Chronik ein sehr spannendes Bild der Protagonisten und ihrer Jahrzehnte dauernden Einbindung in die Welt- wie in die lokale Wirtschafts- und Kulturgeschichte. -en

Fränkischer Haus- und Caritaskalender 2003.
128 S., zahlr. Abb., Würzburg (Echter) 2002,
€ 4,00

Die Liebe zur Fränkischen spricht aus diesem Kalender, den wiederum Hans Kufner zusammengestellt hat. Auf das sorgfältig und gefällig gestaltete Kalendarium folgt eine Betrachtung von Hans Dieter Schmidt. Claudia Lichte stellt eine neu entdeckte Büste Riemenschneiders vor. Der Beitrag Th. Kramers erinnert an das Ereignis der Säkularisation in Franken vor 200 Jahren. Ein Lebensbild des Bischofs Mathias Ehrenfried zeichnet Max Domarus. Ganz in die Gegenwart geht Ludger Heuer mit seiner Beschreibung der neuen Caritas-Berufsfachschule für Logopädie und des Caritasprojektes Stadtranderholung. Wolfgang Schneider bringt Entstehung und Geschichte der Wallfahrtskirche Maria Ehrenberg in der Rhön. Weitere bekannte fränkische Autoren wie Heinz Otremba, Irnes Eberth, Otto Blank, Josef Weiß und Josef Kuhn steuern ernste und heitere Erzählungen und Gedichte bei. So wird dieser Kalender wieder zu einem preiswerten und beliebten Begleiter durch das ganze Jahr 2003.

Klaus Gasseleder: Fränkische Miniaturen.

70 S., Übersichtskarte Bamberg (Collibri-Verlagsbuchhandlung, Austraße 14.) 2002.
ISBN 3-926946-97-0

Der geborene Schweinfurter, seit einiger Zeit in Bamberg lebende Schriftsteller und Kulturjournalist ist durch seine Mitarbeit im FRANKENLAND seit Jahren vielen Freunden Frankens bekannt.

In dem schmalen Bändchen legt er eine Sammlung von 66 Essays von bekannten und weniger bekannten, von idyllischen und „mißhandelten“, im Alltags- wie im Feiertagsgewand sich präsentierenden Orten vor. Der Bogen ist weit gespannt: er reicht von Karlstadt/Main im Westen bis Bayreuth im Osten und von Schönau/Brend im Norden bis Wolframs-Eschenbach im Süden. Eine beigegegebene Karte erleichtert die Lokalisierung der beschriebenen Orte.

Die Lektüre regt an, diese Orte (zum ersten Male oder wieder einmal) aufzusuchen; denn auch wer glaubt, sie schon zu kennen, der sollte trotzdem das

handliche Büchlein ins Reisegepäck stecken: Klaus Gasseleder wird im den Blick für manches öffnen, was er noch nicht oder so noch nicht gesehen und gewertet hat. -en

**Kunstschätze in der
St. Nikolauskirche zu Eibelstadt**

Zum 50. Jahr seines Bestehens legt der sehr rühri-ge Heimatverein Eibelstadt einen neuen „Heimatbogen“ vor, doch muß man diese Bezeichnung angesichts Inhalt, Umfang und Ausstattung des Buches gelinde als Untertreibung bezeichnen. Denn das 160 Seiten umfassende Buch, ausgestattet mit ganzseitigen 30 farbigen und 42 Schwarzweiß-Abbildungen, enthält aus der kompetenten Feder von zwei Kunsthistorikerinnen (Dr. Christiane Kummer/Würzburg und Dr. Beatrice Söding/München) eine ausführliche Würdigung der 1965 unter spektakulären Umständen wieder aufgefundenen spätgotischen Altartafeln und des von Miltenberger Meister Zacharias Juncker d. Ä. gearbeiteten Renaissance-Taufsteins, eines Hauptwerkes seiner Art in ganz Mainfranken.

Das schöne Buch kostet € 15.- und ist erhältlich beim Heimatverein 97246 Eibelstadt, Kapellensteige 9. R.E.

**Heinrich Weber: Die Geschichte des Lehrer-
gesangsvereins Nürnberg 1878–2003.** 324 S.,
zahlr. Abb., Nürnberg (Lehrergesangsverein Nürn-
berg e.V.) 2003

Die Geschichte des Lehrergesangsvereins Nürnberg, der seit 1878 und ohne Unterbrechung bis heute in völliger Selbständigkeit im musikalischen Leben Nürnbergs mitwirkt und da einen hohen Rang einnimmt, ist eine Erfolgsgeschichte mit Seltenheitswert: Als letzter von (um das Jahr 1930) 70 in Bayern bestehenden Lehrergesangsvereinen vermittelt er in Nürnberg weiterhin „lebendige“ Musik.

Die äußerst sorgfältig gearbeitete Darstellung faßt die gesamte Vereinsgeschichte zusammen, indem sie das Material des in früheren Jubiläums-Festschriften (1903, 1928, 1953 und 1968) Dargestellten mit heranzieht, es aber auch, soweit das aufgrund der vorhandenen Quellen noch möglich ist, überprüft. Dabei wird die Vereinsgeschichte gelegentlich in den Zusammenhang der Landesgeschichte der Nürnberger Volksschullehrerschaft gestellt. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt aber, bedingt auch durch die von den Kriegereignissen verursachten Verluste an Quellen, auf der Zeit nach 1945 bis heute.

Das hervorragend ausgestattete Buch ist gut lesbar, wozu die quellennahen Passagen, thematischen Längsschnitte und sog. Zwischenbilanzen beitragen, und es ist reich mit aussagekräftigem Bildmaterial ausgestattet.

Das Buch kann über die Geschäftsstelle des Lehrgesangvereins, Weidenkellerstraße 6, 90443 Nürnberg bezogen werden. Für das Gebotene erscheint der Preis von 15,- € geradezu bescheiden.

Ewald Glücker: Stifter, Künstler und Juristen – fünf Persönlichkeiten aus der Laufer Geschichte. 112 S., viele, z. T. farbige Abb., Oschersleben (Dr. Zietzen Verlag) 2002.
ISBN 3-935358-46-6

Es ist dies (nach „Fürstendienst und Bürgerfreiheit“) der zweite Band der vom Stadtarchivar der Stadt Lauf verfaßten und herausgegebenen Reihe zur Stadtgeschichte. In diesem Band werden in chronologischer Folge fünf bürgerliche Einzelpersonen bzw. Familien in Wort und Bild vorgestellt, die in ganz unterschiedlichen Bereichen und Zeiten gewirkt, die aber allesamt Besonders und Bleibendes für ihre Stadt Lauf geleistet und geschaffen haben, weswegen die Erinnerung an sie wachgehalten werden muß. Die informativ und flüssig zu lesenden Texte und die vielen sie begleitenden Abbildungen werden dazu führen, daß sich diese Absichten des Autors erfüllen. Und man darf schon auf den nächsten Band gespannt sein!

Kloster Bronnbach im Taubertal. 34 S., viele farb. Abb., Lageplan Kunstschatze-Verlag 2002.
ISBN 3-934223-03-6

Knapp, aber vollständig und wirklich sehr instruktiv werden Geschichte und Schicksale dieses ehemaligen Zisterzienserklosters – neben Maulbronn eines der besterhaltenen in Süddeutschland – von seinen Anfängen vor rund 850 Jahren bis in die Gegenwart darlegt. Die einzelnen Bauwerke, die Wirtschaftsbauten und die Gartenanlage eingeschlossen, werden in Erscheinung und Baugeschichte dargestellt. Zusammen mit der reichen, durchwegs farbigen Bilderung (z. T. ganzseitige, auch stimmungsvolle Bilder, dazu eine sehr instruktive Luftaufnahme!) ist das kleine Büchlein ein uneingeschränkt zu empfehlender Führer zu diesem Geschichts- und Baukunst-Juwel im fränkischen Taubertal! - en

Elke Böhm: Masken, Volkskunst und Brauchtum in der Rhön. München (Universitas) 2002. 112 S. mit zahlr. farb. Abb. € 39,90
ISBN 3-8004-1446-5

Hölzerne, bemalte Faschingsmasken sind ein unverzichtbarer Teil des noch ganz lebendigen Rhöner Fasenachtsbrauchtums. Elke Böhm breitet in diesem schönen Buche eine Fülle alter Sammler- und Museumsstücke neben vielen ganz neuen Masken aus: Sie hat ganz diese für die Rhön charakteristischen Masken aufgespürt, hat auch den Maskenschnitzern über die Schulter geschaut und vor allem den Gebrauch der Masken im heutigen Rhöner Faschingstreiben beobachtet und beschrieben. Hinzu kommen Persönliche Erinnerungen des früheren unterfränkischen Bezirksheimatpflegers Dr. Reinhard Worschech. Rolf Poss hat das Buch, das sich an alle Freunde des Faschings und darüber hinaus an alle Freunde schöner, einmaliger kunsthandwerklicher Dinge wendet, mit ganz vielen brillanten Farbfotos ausgestattet; daher ist ihm eine weite Verbreitung zu wünschen.

Thomas Heiler: Die Würzburger Bischofschronik des Lorenz Fries (gest. 1550) Studien zum historiographischen Werk eines fürstbischöflichen Sekretärs und Archivars.

(= Veröffentlichungen des Stadtarchivs Würzburg, Band 9), Würzburg (Ferdinand Schöningh) 2001, 601 S. ISBN 3-87717-788-3

Thomas Heiler setzt sich hier erstmals umfassend mit Leben und Werk von Lorenz Fries, der zu Recht als der größte fränkische Geschichtsschreiber des 16. Jahrhunderts gilt, auseinander. Von Fries sind mehrere historische Schriften bekannt, doch ist nur ein geringer Teil auf unsere Zeit gekommen ist. Im Mittelpunkt der Darstellung steht daher die berühmte Fries'sche Bischofschronik, von der Heiler rund 150 Abschriften eruiert und durchgesehen hat. Dabei wird das biographische Moment im Hinblick auf die Funktion Fries' als bischöflicher Rat, Sekretär und Archivar gebührend gewürdigt, denn die berufliche Tätigkeit war das wesentliche Movens seiner Historiographie.

Das Stadtarchiv Würzburg hat es sich zur Aufgabe gemacht, von der Fries'schen Chronik eine allen modernen wissenschaftlichen Ansprüchen genügende Fassung zu publizieren. Diese Edition ist auf fünf Bände angelegt; sie wurde 1992 begonnen, inzwischen sind vier Bände erschienen.

Die vorliegende Untersuchung Thomas Heilers ist auch als Einleitung zu diesem Projekt zu verstehen, dessen Vorgehensweise und Zielsetzung sie verdeutlichen will. Die stete Berufung auf den Text, die Ermittlung der in ihm verwendeten Quellen und die Nachzeichnung seiner Genese, aber auch der Rekurs auf die Biographie des Verfassers

erscheinen vor diesem Hintergrund als maßgebliche Bestandteile einer endlich erfolgten Grundlagenforschung.

Klaus Guth: Kaiser Heinrich II. und Kaiserin Kunigunde. Das heilige Herrscherpaar – Leben, Legende, Kult und Kunst. Petersberg (Michael Imhof) 2002, zahlr. farb. und s/w-Abb., € 16,80 ISBN 3-935590-70-9

Es handelt sich hier dankenswerterweise um die Neubearbeitung eines 1985 erstmals erschienen, inzwischen schon seit langem vergriffenen Werkes. Kaiser Heinrich II und seine Gemahlin gehören zu den großen Gestalten der deutschen Geschichte. Zeugnisse aus ihrem Leben und Nachleben prägen bis in die Gegenwart Kult, Kunst, Literatur und Volksfrömmigkeit. Die große Landesausstellung im Sommer des vergangenen Jahres in Bamberg hat sie zu würdigen versucht. Das Anliegen dieses Buches ist es, die Vielfalt der Zugänge zur Heinrichszeit und später aus hagiographischer Sicht zu ergänzen; so erfaßt es in sieben Kapiteln (Anfänge – Höhepunkte der Reichs- und Kirchenpolitik – Konflikte und Kompromisse – Lebensformen und Ethos Mittelalterlicher Heinrichs- und Kunigundenkult – Fortwirken durch Zeugnisse der Kunst und Frömmigkeit – Kaiser Heinrich II.: Wirklichkeit und Legende – Leben und Wirken). Die Aussagen werden von den zahlreichen, meist farbigen Illustrationen im Text wirksam unterstrichen.

Helmut Haberkamm / Erich Weiß: Mein Aischgrund. Rund um Aurach, Aisch und Reiche Ebrach. Bamberg (Fränkischer Tag) 2001, 128 S., 141 farb. Abb., € 22,50, ISBN 3-928648-85-3

Der Band führt in die südwestliche Richtung von Bamberg, hinein in den Aischgrund. Es ist eine stille Landschaft, die der Fotograf, sich selber zurücknehmend und ohne Verklärungsabsichten, hier schildert. Und dabei gelingt ihm ganz vortrefflich das Eigentümliche dieser Landschaft aufzudecken, gleich ob es nun vermeintlich schön oder häßlich ist. Er dokumentiert in seinen Bildern sicher auch manches, was schon bald unwiederbringlich verloren sein könnte. Helmut Haberkamm, ein geborender Aischgründer, stellt diesen Bildern Erinnerungen an eine glücklich-ländliche Kindheit, an Historisches und Überkommenes

voran. Seine Gedanken- und Wortspielereien gehen dem Aischgrund im schönsten Wortsinn auf den Grund.

Und mit dieser Gemeinschaftsleistung wird das Buch zu eine einer doppelten, sich gegenseitig ergänzende Bestandsaufnahme persönlicher Art.

Heimat-Jahrbuch 2002 des Landkreises Rhön-Grabfeld. Herausgegeben von Josef Kuhn. Verlag des Lkrs. Rhön-Grabfeld. 458 S.

Hier wird ein vielseitiges Bild des räumlich großen Landkreises aufgeschlagen. Dem Leser wird eine äußerst vielseitige und doch ausgewogene Mischung aus aktuell Geschehenem, aus Heimatgeschichtlichem, auch aus Natur- und Kulturkundlichem dargeboten. Und auch das erzählende und poetische Moment kommt nicht zu kurz.

Es ist dies das 24. (!) Heimatjahrbuch des Landkreises Rhön-Grabfeld, erschienen in ununterbrochener Folge und von Anfang bis jetzt inspiriert und geformt von Josef Kuhn aus Burgwallbach. Ihm und dem Landrat Dr. Fritz Steigerwald als beständigem Förderer und Herausgeber darf man zu diesem beachtlichen Werk herzlich gratulieren.

Günther Schroth: Eisenerz im Nürnberger Land. Lauf a. d. P. (Europaforum-Verlag) 1999, 389 S., Abb., zahlr. Karten und Tabellen), ISBN 3-931070-10-3

Dem Autor (er ist Bodendenkmalpfleger) geht es um die systematische Erfassung des viele Jahrhunderte währenden Bergbaues im Nürnberger Land. Schwerpunkt seiner Darstellung ist die Bergbauperiode von 1850 bis 1950. Die Ergebnisse seiner jahrelangen, intensiven Geländeuntersuchungen, abgestützt durch archivarische Quellen, legt er nunmehr in wohlgeordneten Verzeichnissen und Karten der rund 350 Zechengebiete, Bergwerke und Gruben vor.

Den weiteren Schwerpunkt der Arbeit bilden eine Darstellung der Bodenschatz-Suche und von Abbautechniken im Mittelalter und Berichte über gelungene und mißlungene Bergbaumaßnahmen. Augenzeugenberichte aus der allerletzten Bergbauperiode runden das verdienstvolle Werk ab, das die Dokumentation und Erinnerung an die Bergbauaktivitäten des Nürnberger Landes bleibend festhalten möchte.

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes:

Andrea Brandl M.A., Städtische Sammlungen, Obere Straße 11/13, 97042 Schweinfurt – Dr. Günter Dippold, Brückleinsgraben 1, 96215 Lichtenfels – Prof. Dr. Rudolf Endes, An den Hornwiesen 10, 91054 Buckenhof – Dr. Verena Friedrich M.A., Institut für Kunstgeschichte, Am Hubland, 97074 Würzburg – Christine Jakob, Albrechtstraße 41, 80636 München – Jochen Müssig, Landratsamt Main-Tauber-Kreis, Gartenstraße 1, 97941 Taubertbichsheim – Dr. Eva Pleticha-Geuder, Universitätsbibliothek, Am Hubland, 97074 Würzburg – Peter A. Süß M.A., Schollergasse 15, 97084 Würzburg – Prof. Dr. Wolfgang Weiß M.A., Institut für historische Theologie, Sanderring 2, 97070 Würzburg

Für die Inhalte der Texte sind die Autorinnen bzw. Autoren allein verantwortlich.

Hauptgeschäftsstelle des Frankenbundes: 97070 Würzburg, Hofstraße 3 – Tel. u. Fax (09 31) 5 67 12.
Internet: www.frankenbund.de, E-Mail: bundesgeschaeftsstelle@frankenbund.de

Bankverbindung:

Sparkasse Mainfranken Würzburg (BLZ 790 500 00) Kto.-Nr. 42 001 487, Spendenkonto: 42 002 634.

Engere Bundesleitung: 1. Bundesvorsitzender: Dr. Franz Vogt, Regierungspräsident a. D., Volkach; 2. Bundesvorsitzender: Edgar Sitzmann, Bezirkstagspräsident von Ofr., Bayreuth; Stellv. Bundesvorsitzender: Professor Dr. Hartmut Heller, Erlangen; Stellv. Bundesvorsitzende: Dr. Karin Dengler-Schreiber, Historikerin, Bamberg; Bundesgeschäftsführerin: Edda Miltenberger, Würzburg; Bundesschatzmeister: Theo Zimmermann, Sparkassendirektor a. D., Würzburg; Stellv. Schatzmeister: Theo Stangl, Leitender Angestellter, Würzburg; Schriftleiter: Rudolf Erben M.A., Würzburg; Stellv. Schriftleiter: Peter A. Süß M.A., Würzburg.

Die erweiterte Bundesleitung: Bezirksvorsitzende: für Oberfranken: Inge Konrad, Lehrerin, Bayreuth; Stellvertreter für Oberfranken: Dipl.-Ing. Heribert Haas, Präsident der Direktion für Ländliche Entwicklung, Bamberg; Bezirksvorsitzender für Mittelfranken: Hans Wörlein, Apotheker a. D., Nürnberg; Stellvertreter für Mittelfranken: Hartmut Schötz, Mitarbeiter des Bezirksheimatpflegers, Ansbach; Bezirksvorsitzender für Unterfranken: Dr. Reinhard Worschech, Bezirksheimatpfleger i. R., Dettelbach/Mainsondheim; Stellvertreter für Unterfranken: Georg Krebs, Schulamtsdirektor, Königsberg i. B.; Bezirksvorsitzender für Südhüringen: Alfred Hochstrate, Agraringenieur, Haina. Weitere Mitglieder: Klaus-Peter Gäbelein, Konrektor, Herzogenaurach; Dr. Klaus Reder M.A., Bezirksheimatpfleger von Unterfranken, Würzburg.

Grußwort zum 74. Bundestag des Frankenbundes am 17. Mai 2003 in Coburg

Die Stadt Coburg freut sich, dass der Frankenbund bereits zum 4. Mal in seiner über 60jährigen Geschichte am 17. Mai 2003 seinen Bundestag in den Mauern der Stadt Coburg abhält. Bundestage fanden im August 1929, im Mai 1960 und im Juni 1980 in Coburg statt. Coburg – und damit das Coburger Land – sind somit seit dem Anschluss an Bayern im Jahr 1920 mit dem Frankenbund eng verbunden.

War unsere Stadt bei den Bundestagen 1960 und 1980 noch vom eisernen Vorhang umringt, nimmt die Region Coburg seit der Wiedervereinigung ihre Jahrhunderte alte Brückenfunktion zwischen Franken und Thüringen wieder voll wahr. Coburg war schon im Mittelalter ein wichtiger Ort an der alten Handelsstraße zwischen Nürnberg und den Messestädten Erfurt und Leipzig. Auf dem Coburger Marktplatz kreuzte sich diese Nord-Süd-Verbindung mit der West-Ost-Tangente von Würzburg nach Bayreuth und Böhmen. So entwickelte sich mit dem Handel eine bedeutende und rege Handwerkerstadt.

Als im Jahr 1353, also vor genau 650 Jahren, Coburg und sein Umland im Erbgang an das mitteldeutsche Geschlecht der Wettiner überging, wurde es zum Vorposten Thüringens in Franken und schließlich zu einem wichtigen Eckpfeiler der Reformation.

Martin Luther weilte bekanntlich 1530 während des Augsburger Reichstages für ein halbes Jahr auf der Veste Coburg. Als die Coburger Herzöge ihre Residenz von der Veste in das Stadtzentrum verlegten, wurde Coburg mit Schloss Ehrenburg, der Regierungskanzlei am Marktplatz (heute Stadthaus), dem Gymnasium Casimirianum und dem Zeughaus in der Herrngasse (heute Staatsarchiv) zu einer Stadt der thüringischen Renaissance.

Im 19. Jahrhundert avisierte Coburg zum Mittelpunkt einer weltweiten Dynastie und wurde mit dem großartigen Ausbau des Schlossplatzes, dem Landestheater und dem



Hofgarten im englischen Stil zu einer wahren Perle unter den mitteldeutschen Residenzstädten.

Der Bundestag des Frankenbundes gilt als Auftakt zu den Veranstaltungen „Lust auf Mittelalter“ in Coburg von Mai bis Oktober 2003. Zu allen Veranstaltungen lade ich die Bevölkerung schon heute herzlich ein. Den Teilnehmern am 74. Bundestag wünsche ich in unserer Stadt einen angenehmen Aufenthalt und der Tagung einen erfolgreichen Verlauf.

Herzlich willkommen in Coburg.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Norber Kastner'. The signature is fluid and cursive, written over a white background.

Norber Kastner
Oberbürgermeister

der Kunstverein Ansbach die Erlöse der Hohenzollern-Woche aus dem Jahr 1992 in Höhe von rund 13.700 Euro zur Verfügung gestellt hat. Diese waren vor mehr als zehn Jahren zweckgebunden für die Ausstattung des Markgrafen-Museums gesammelt worden und wurden seither von der Stadtkämmerei verwaltet. Um zusammen mit städtischen Haushaltsmitteln das Gemälde erwerben zu können, hat der Kunstverein 2000 Euro zugesagt.

Der Vorsitzende Gerhard Grohe hat nun zu einer Spendenaktion aufgerufen und bittet die kunst- und geschichtsinteressierten Ansbacher für den Erwerb des Gemäldes zu spenden. Sollten die 2000 Euro nicht durch Spenden erzielt werden, wird der Kunstverein trotz seiner angespannten Kassenlage den Betrag bezahlen. Jeder Spender erhält eine Quittung und kann seine Spende auf das Konto 258004 bei der Sparkasse Ansbach (BLZ 765 500 00) überweisen.

Ausstellungen in Franken

Abenberg

Burg Abenberg, Haus Fränkischer Geschichte
„Unartig – Neuartig – Fremdartig
2000 Jahre Frauengeschichte in Mittelfranken“
09. 03. bis 28. 09. 2003
Di – So: 10.00–18.00 Uhr

Aschaffenburg

Galerie Jesuitenkirche, Pfaffengasse 26
„Ludwig Knaus (1829–1910) – Der Zeichner“
05. 04. bis 11. 05. 2003
Di: 14.00–19.00 Uhr
Mi – So: 10.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr

Bad Kissingen

Bismarck-Museum, Obere Saline
„Harald Schmaüßer: Jagd und Wein“
22. 02. bis 30. 04. 2003
Di – So: 14.00–17.00 Uhr

Altes Rathaus, Marktplatz

„Der Schönheit verbunden –
Bader, Barbier und Friseur“
11. 04. bis 20. 07. 2003

Bad Mergentheim

Deutschordensmuseum, Schloß
„Das Plakat – Die Kunst der Straße! 1889–1914“
09. 04. bis 06. 07. 2003

Bad Windsheim

Fränkisches Freilandmuseum, Eisweiherweg 1
„Bavaria-Buche,
Abschied vom Jahrhundert-Baum“
15. 03. bis 04. 05. 2003
Di – So: 9.00–18.00 Uhr

Bamberg

Maternkapelle, Maternstraße
„Krippen zur Passion“
05. 04. bis 27. 04. 2003
täglich 13.00–17.00 Uhr

Bronnbach/Tauber

Kloster Bronnbach
„Fototeam Mannheim:
Bronnbach in Szene gesetzt“
30. 04. bis 22. 05. 2003

Erlangen

Stadtmuseum, Martin-Luther-Platz 9

„Vom Gebärdhaus zum Retortenbaby –
175 Jahre Frauenklinik Erlangen“

26. 03. bis 27. 07. 2003

Di/Mi: 9.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr

Do/Fr: 9.00–13.00 Uhr, Sa/So: 11.00–17.00 Uhr

Hersbruck

Hirtenmuseum

„Steff Knopf im Ohr – lustiges Landleben“

27. 02. bis 29. 08. 2003

Di – So: 10.00–12.00 und 14.00–16.00 Uhr

Hof/Saale

Museum Bayerisches Vogtland, Oberes Tor 5a/b

(neben Hospitalkirche) und **Bürgerzentrum**,

Karolinenstraße 40 (neben Kaufhaus Wöhrl)

„Hof im Nationalsozialismus –

Politik und Alltag 1933–1945“

09. 03. bis 11. 07. 2003

Führungen: Tel. 09281/815-620,-621, Fax -629

Galerie im Gerstenboden, Ascher Straße 3

„Adrian A. Senger: Gemälde“

24. 03. bis 27. 04. 2003

Di – Fr: 14.00–18.00 Uhr, So: 14.00–17.00 Uhr

Hohenberg/Eger

Deutsches Porzellanmuseum, Freundschaft

„Wachgeküßt – Verborgene Schätze

der Fraureuther Porzellanfabrik“

12. 04. bis 16. 11. 2003

„Zeitgeist und Tradition –

Meissener Porzellan der Gegenwart“

15. 03. bis 27. 07. 2003

Kronach

Festung Rosenberg

„Hommage an Picasso –

69 Künstler zeigen ihre Werke“

30. 03. bis 01. 06. 2003

Di – So: 10.00–16.00 Uhr

Marktbreit

Museum Malerwinkelhaus, Bachgasse 2

„Gedenke mein – Vergiß mein nicht:

Stammbücher des 19. Jahrhunderts“

29. 03. bis 27. 04. 2003

Di – Do: 10.00–12.00 Uhr

Fr – So u. Fei: 14.00–17.00 Uhr

und nach telef. Vereinbarung: 0 93 32 / 4 05 46

Marktheidenfeld

Franck-Haus, Untertorstraße 6

„Der Marktheidenfelder Marktplatz

einst und jetzt“

22. 03. bis 04. 05. 2003

Di – Sa: 14.00–18.00 Uhr

So/Fei: 10.00–18.00 Uhr

Meiningen

Theatermuseum, Reithalle am Schloßplatz

„Das Wintermärchen“

ab 15. 02. 2003

Di – So: 10.00–17.00 Uhr **Baumbach-Haus**

„Die Bibel – Literatur aus der

histor. Bibliothek von Rudolf Baumbach“

10. 04. bis 07. 09. 2003

Di – Fr: 10.00–18.00 Uhr

Nürnberg

Germanisches Nationalmuseum,

Kartäusergasse 1

„Treffpunkt der Meisterwerke:

Tilman Riemenschneider zu Gast im GM“

verlängert bis 01. 06. 2003

Di – So: 10.00–18.00 Uhr

Mi: (bei freiem Eintritt) auch 18.00–21.00 Uhr

Schweinfurt

Bibliothek Otto Schäfer, Judithstraße 16

„Matthäus Merian d. Ä. –

Ätzkünstler und Verleger“

27. 04. bis Herbst 2004

Di – So: 10.00–17.00 Uhr, Do: 10.00–21.00 Uhr

Altes Rathaus, Markt 1

„Maria Maier – ORTSZEIT /

Malerei und Fotografie“

11. 04. bis 29. 06. 2003

Di – So: 10.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr

Tüchersfeld

Fränkische Schweiz Museum

„Mit Verstand und Hammer:

Forscher entdecken die Fränkische Schweiz“

01. bis 04. 05. 2003

Di – So: 10.00–17.00 Uhr

Würzburg

Museum im Kulturspeicher,

Veitshöchheimer Straße 6

„Walter Schulz-Matan –

Ein Maler der Neuen Sachlichkeit“

09. 03. bis 04. 05. 2003

Di – So: 11.00–18.00 Uhr

Einladung zum 74. Bundestag 2003

Satzungsgemäß werden die Delegierten und Mitglieder zum Bundestag des Frankenbundes am Samstag, 17. Mai 2003 nach Coburg eingeladen.

Die Vorsitzenden der Gruppen werden gebeten, entsprechend § 17 Abs. 3 der Satzung die Mitglieder zu benachrichtigen und die Delegierten zu entsenden.

Ich bitte, darum besorgt zu sein, dass alle Gruppen durch Delegierte vertreten sind. Eine Einladung und die Tagesordnung werden den Bundesgruppen rechtzeitig zugesandt.

Tagesordnung :

1. Jahresbericht der Bundesleitung für 2002
2. Kassen- und Kassenprüfungsbericht
3. Diskussion der Berichte
4. Entlastung der Bundesleitung
5. Satzungsänderung
6. Neuwahl von Bundesleitung und kasseprüfenden Gruppen
7. Fränkisches Seminar 2003
8. Bundesbeiratstagung 2003
9. Bundestag 2004
10. Fränkisches Seminar 2004
11. Bundesbeiratstagung 2004
12. Verschiedenes
13. Anträge und Wünsche

Anträge und Wünsche zur Tagesordnung bitte ich, bis zum **02. Mai 2003** an die Bundesgeschäftsstelle einzureichen.

Der Bundestag in Coburg wird mit folgendem Programm stattfinden:

Samstag, 17. Mai 2003

- 10.³⁰ Uhr Festakt im Riesensaal Schloss Ehrenburg
Festvortrag von Dr. Harald Bachmann,
1. Vorsitzender der Historischen Gesellschaft Coburg e.V.
(Gruppe des Frankenbundes):
„Ein Gang durch die wettinische Geschichte
des Coburger Landes 1353–1918“
- 12.³⁰ Uhr Einweihung des Wappensteins
Mittagessen
- 15.⁰⁰ Uhr Delegiertenversammlung im Historischen Saal des Coburger Rathauses

Dr. Franz Vogt
Regierungspräsident a. D.
1. Bundesvorsitzender

Arzberg-Bergnersreuth

Volkskundliches Gerätemuseum,

Wunsiedler Straße 14

„Schlag auf Schlag – Schablonenmalerei in Innenräumen des 19. und 20. Jahrhunderts“

ab 28. 06. 2003

Di – So: 10.00–17.00 Uhr

Aschach bei Bad Kissingen

Graf-Luxburg-Schloßmuseum

„Ein Fotograf aus Franken:

Adam Menth (1899 – 1981)“

01. 06. bis 31. 08. 2003

Di - So: 14.00–18.00 Uhr

Aschaffenburg

Galerie Jesuitenkirche, Pfaffengasse 26

„Sehnsucht nach dem Süden Italien –

Rezeption deutscher Maler

17. 05. bis 06. 07. 2003

Di: 14.00–19.00 Uhr

Mi – So: 10.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr

Schönborner Hof,

„Der Süden lockt –

Geschichte des frühen Reisens“

27. 06. bis 28. 09. 2003

Bad Kissingen

Bismarck-Museum, Obere Saline

„Imre Varga: Zum 80. Geburtstag“

16. 05. bis 31. 07. 2003

Di – So: 14.00–17.00 Uhr

Bad Windsheim

Fränkisches Freilandmuseum, Eisweiherweg 1

„Freundesgaben –

Spenden an das Museum aus 20 Jahren“

18. 05. bis 05. 10. 2003

„Fränkisches Dorfleben in

Fotografien aus den 60er Jahren“

27. 06. bis 05. 10. 2003

Di – So: 9.00–18.00 Uhr

Bamberg

Historisches Museum, Domplatz 1

„Bürgerkultur im 19. Jahrhundert“

01. 05. bis 09. 11. 2003

Di – So: 9.00–17.00 Uhr

Altes Rathaus

„Friedemann Grieshaber: Poesie in Beton“

12. 04. bis 22. 06. 2003

Di – So: 9.30–16.30 Uhr

Diözesan-Museum, Domplatz 5, Kapitelhaus

„Bibeln in ausgewählten Handschriften und

frühen Drucken der Staatsbibliothek Bamberg“

11. 4. bis 13. 07. 2003

Mo – Fr: 9.00–17.00 Uhr, Sa: 9.00–12.00 Uhr

Staatsgalerie Bamberg – Villa Dessauer,

Hainstraße 4 a

„Salvator Dali. Das Goldene Zeitalter“

13. 05. bis 07. 09. 2003

Di – So: 10.00–18.00 Uhr

Bayreuth

Umweltmuseum Oberfranken

„Die Erben der Dinosaurier –

Wollnashorn, Mammut & Co“

bis 31. 10. 2003

Di – So: 10.00–17.00 Uhr

Historisches Museum, Kirchplatz

„Die Bayreuther Stadtschreiber“

08. 05. bis 22. 06. 2003

Feuchtwangen

Schranne

„Günther Grass:

Aquarelle aus der Sammlung Würth“

22. 06. bis 10. 08. 2003

Di – Fr: 16.00–20.00 und Sa/So: 11.00–20.00 Uhr

Sängermuseum, Am Spittel 2-6

„Was die Alten sangen: Das Repertoire des Liederkranken Hof als Ausdruck seiner Lebenswelt“

01. 04. bis 31. 10. 2003

Mi – So: 10.00–12.00 und 14.00–17.00 Uhr

Frensdorf bei Bamberg

Bauernmuseum im Fischhof

„Kuh-Handel –

Vom Umgang mit einem Nutztier“

Di – Do: 14.00–17.00 Uhr, So: 13.00–17.00 Uhr

Hildburghausen

Stadtmuseum

„Carl Barth (1787–1853) zum 150. Todestag“

01. 06. bis 03. 08. 2003

Di – So: 10.00–17.00 Uhr

Marktbreit

Museum Malerwinkelhaus, Bachgasse 2

„Der Drache ist los –

Mythos, Symbol- und Kultfigur“

18. 05. bis 20. 07. 2003

Di – Fr.: 10.00–12.00 Uhr,

Fr – So u. Fei: 14.00–17.00 Uhr

Marktheidenfeld

Franck-Haus, Untertorstraße 6

„Faszination Seide“

05. 07. bis 17. 08. 2003

Di – Sa: 14.00–18.00 Uhr
So/Fei: 10.00–18.00 Uhr

Meiningen

Schloß Elisabethenburg

„Shakespeare findet eine Bühne“

02. 06. bis 24. 08. 2003

Di – So: 10.00–18.00 Uhr

Münnerstadt

Alte Aula

„Marc Chagall:

79 Original-Litografien zum Alten Testament“

04. bis 31. 08. 2003

täglich 10.00–18.00 Uhr, Mi: bis 21.00 Uhr

Nürnberg

Germanisches Nationalmuseum,

Karhäusergasse 1

„Gold und Kult der Bronzezeit“

22. 05. bis 07. 09. 2003

Di – So: 10.00–18.00 Uhr

Mi (bei freiem Eintritt): auch 18.00–20.00 Uhr

Naturhistorische Gesellschaft

Norishalle, Marienortgraben 8

„Wunderwelt Sand“

08. 04. bis 30. 06. 2003

Mo – Fr und So: 10.00–17.00 Uhr

Museum Industriekultur,

Äußere Sulzbacher Straße 62

„Kinderarbeit – einst und jetzt“

03. 04. bis 17. 08. 2003

Di – Fr: 9.00–17.00 Uhr

Sa/So: 10.00–18.00 Uhr

Roth

Evangelische Stadtkirche

„Menschenbild – Christenbild“

23. 05. bis 27. 07. 2003

Scheinfeld / Mfr.

Schloß Schwarzenberg

„Schlosskapelle, Ahnensäle, Wappensaal“

tägl. 14.00 Uhr

Schweinfurt

Galerie-Studio Alte Reichsvogtei,

Obere Straße 11–13

„Margarita Calvary: Druck-Grafik“

16. 05. bis 07. 09. 2003

Di – Fr: 10.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr

Bibliothek Otto Schäfer, Judithstraße 16

„Felix M. Furtwängler: Poeta, wohin? –

manchmal, wenn Text und Bild eins werden“

11. 05. bis 28. 09. 2003

Di – So: 10.00–17.00 Uhr, Do: 10.00–21.00 Uhr

Museum Georg Schäfer, Brückenstraße 20

„Die Entdeckung der Wirklichkeit –

Deutsche Malerei und Zeichnung 1765–1815“

14. 06. bis 02. 11. 2003

Di – So: 10.00–17.00 Uhr, Do: bis 21.00 Uhr

Selb-Plößberg

Europäisches Industriemuseum,

Bahnhofstraße 3

„Kaffee – heiß und schwarz /
Porzellan, Zubereitung und Genuß“

„Jederzeit Kaffeezeit:

Porzellan, Mühlen und Maschinen“

10. 05. bis 19. 10. 2003

Di – So: 10.00–17.00 Uhr

Tüchersfeld

Fränkische Schweiz Museum

„Wegstationen: Skulpturen und Bilder

von Wolfgang Pietschmann“

24. 05. bis 29. 06. 2003

Di – So: 10.00–17.00 Uhr

Weißenburg

Römermuseum

„Löwe, Maus & Co – Tiere in der Antike“

08. 05. bis 08. 09. 2003

täglich 10.00–12.30 und 14.00–17.00 Uhr

Wertheim

Grafenschaftsmuseum, Rathausgasse

„Kunst ist in allen Landen Werth –

Aspekte aus 900 Jahren Grafenschaftsgeschichte“

12. 04. bis 25. 08. 2003

Di – Fr: 10.30–12.30 und 14.00–17.00 Uhr

Sa: 13.00–17.00 Uhr, So/Fei: 10.30–17.00 Uhr

Wunsiedel

Fichtelgebirgsmuseum, Spitalhof 5

„Die Kraft der Gegenwart –

Jubiläumsausstellung zum 90. Geburtstag des

Bildhauers Günter Rossow (1913–1992)“

15. 05. bis 29. 06. 2003

Di – So: 10.00–17.00 Uhr

Würzburg

Museum im Kulturspeicher

Veitshöchheimer Straße 5

„Herbert List: Fotografien 1925–1965“

07. 06. bis 10. 08. 2003

Di – So: 11.00–18.00 Uhr

Mainfränkisches Museum, Festung Maxenberg

„... meine angenehmste Unterhaltung – Musik-

instrumente und Musikalien aus der Zeit Bal-

thasar Neumanns aus fränkischen Sammlungen“

14. 05. bis 24. 08. 2003

Di – So: 10.00–17.00 Uhr

Rudolf Erben

74. Bundestag am 17. Mai 2003 in Coburg

Der Bundestag begann im Riesensaal des Stadtschlusses Ehrenburg mit einem Festakt, der ganz im Zeichen der 650-jährigen Zugehörigkeit Coburgs zum Hause Wettin stand. Nach der Begrüßung der zahlreichen Ehrengäste und Frankenbund-Delegierten durch den 1. Bundesvorsitzenden, Regierungspräsident a. D. Dr. Franz Vogt, sprachen Grußworte S. H. Prinz Hubertus für das Haus Sachsen-Coburg und Gotha und Bürgermeister Norbert Tessner für den dienstlich verhinderten Oberbürgermeister.

Dr. Harald Bachmann, 1. Vorsitzender der Historischen Gesellschaft Coburg (Gruppe des Frankenbundes), unternahm in seinem Festvortrag einen „Gang durch die wettinische Geschichte des Coburger Landes 1553 bis 1918“ (Vgl. dazu den Beitrag Dr. Bachmanns im Heft 2/03 des FRANKENLANDS). Umrahmt wurde der Festakt durch musikalische Darbietungen des Melchior-Franck-Kreises Bad Rodach unter der Leitung von Knut Gramß. Nach den Schlußworten des 2. Bundesvorsitzenden, Bezirksstagspräsident Edgar Sitzmann, begab man sich in die Wettiner Anlage neben dem Schloß, wo Coburgs Landrat Karl Zeitler einen zum Jubiläum gestifteten Wappenstein einweihte. Die kurze Feier umrahmte die Stadtkapelle Coburg.

Die Bundesversammlung fand sodann am Nachmittag im Großen Saal des Coburger Rathauses statt. Hier konnte Dr. Vogt eine erfreulich große Zahl von Delegierten begrüßen; die meisten Ortsgruppen hatten ihre Vertreter geschickt. Weil er mit diesem Bundestag sein Amt als Bundesvorsitzender abgab, erstattete Dr. Vogt einen ausführlichen Rückblick auf seine 18-jährige Amtszeit:

Beim Bundestag 1985 in Bayreuth wurde er – gleichzeitig mit dem 2. Bundesvorsitzenden Edgar Sitzmann und mit dem Stellvertreten-

den Bundesvorsitzenden Professor Dr. Hartmut Heller – beide gaben ebenfalls in Coburg ihre Ämter ab – in den Vorstand gewählt.

In den verflossenen 18 Jahren ist es, auch Dank der uneigennütigen Mitarbeit und Unterstützung ganz vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelungen, den Frankenbund zu stärken und ihm ein unverwechselbares Profil zu geben: Dr. Vogt erinnerte an die Präsenz des Bundes in der Öffentlichkeit, die Intensivierung der Arbeit in den Gruppen, die Schaffung eines in zweijährigem Turnus vergebenen Kulturpreises und die Einrichtung eines Wissenschaftlichen Beirates, an die Gestaltung der Bundeszeitschrift FRANKENLAND, an das Fränkische Seminar und die Aufnahme neuer Ortsgruppen. Hatte der Frankenbund vor 18 Jahren 5000 Mitglieder, so gehören ihm heute knapp 7500 Bundesfreundinnen und Bundesfreunde an. Auch im vergangenen Jahre 2002 ist der Frankenbund wiederum, und zwar um 242 Mitglieder, gewachsen. Deshalb sei ihm um die Zukunft des Frankenbundes nicht bange, wenn er und seine Mit-Vorsitzenden die Arbeit nun in andere, auch jüngere Hände legten.

Der Bundesschatzmeister Sparkassendirektor a. D. Theo Zimmermann konnte für das abgelaufene Jahr wiederum einen in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichenen Kassenbericht vorlegen, dem die Delegiertenversammlung auf Vorschlag der Kassenprüfer einstimmig die Entlastung erteilte.

Sodann wurde eine Satzungsänderung – sie betrifft eine in Steuerfragen unabhängige Stellung der Ortsgruppen – zur Abstimmung gestellt und auch angenommen.

Die Neuwahlen wurden per Akklamation vorgenommen und brachten folgende Ergebnisse:

Marmelade oder Dörrobst verarbeitet, waren sie vom Herbst bis zum Frühjahr wichtige Vitamin-Lieferanten. Mit dem Aufkommen des Ertragsanbaues verschwanden vielerorten die Streuobstbestände. Und damit viele regionaltypische Sorten. Wie die Ostheimer Weichsel. Der Lohrer Rambour, ein spätreifer Most- und Wirtschaftsapfel, dessen Früchte vom Baum leuchten. Oder die Rote Walze, die ihre Qualitäten am besten im Backofen entfaltet, deshalb in Hausen „Ploatzapfel“ genannt wird. Oder viele andere der ursprünglich weit über 1000 in Deutschland angebauten Apfelsorten. Dass gerade in Hausen etliche Hektar Streuobst erhalten geblieben sind, ist den vielen kleinen Schnapsbrennern in der Umgebung zu verdanken. Sie schätzten die Robustheit der alten Sorten, die ohne aufwändige Pflege selbst widriger Witterung und Schädlingen stand hielten. Und die eine geschmackliche Vielfalt boten, die im Zeitalter des hochglanzpolierten und stereotyp schmeckenden Supermarkt-Apfels verloren zu gehen droht. Etwa die feine Süße des Suislepper-Apfels, der Nase und Zunge mit seinem Rosenaroma betört, aber trotz verführerisch roter Backen allein schon aufgrund seiner kleinen Früchte in keinem Obstregal eine Chance hätte. Beim Rundgang durch die Hausener Streuobstbestände kann man ihnen kaum widerstehen. Und kommt dann aus dem Staunen über den Wohlgeschmack der ver-

meintlichen Mickerlinge nicht mehr heraus. Umso erfreulicher ist es, dass Streuobst allgemein mittlerweile immer mehr Nachfrage findet. Hausen und die Rhön machen da keine Ausnahme. Selbst im Hotel „Adlon“ in Berlin kann der Gast Sherry aus Rhöner Äpfeln genießen. Und beim Hausener Apfelmarkt im Herbst hat der Genießer die Qual der Wahl unter rund 30 Sorten Äpfeln und Birnen. Ungespritzte natürlich. Der Verzicht auf die chemische Keule trägt dazu bei, dass es in Streuobstbeständen vor Leben nur so wimmelt - vom auffallenden Grünspecht, den man mit etwas Glück zu Gesicht bekommt, bis hin zu Fledermäusen, die sich tagsüber in Baumhöhlen verstecken, in der Dämmerung aber bei der Insektenjagd zu beobachten sind. Rund 5000 Tier- und Pflanzenarten, viele davon auf der Roten Liste, bilden die Lebensgemeinschaft Streuobstwiese. Diese Vielfalt ist nicht zu überhören – schon allein beim großen Grillen-Konzert. Und manchmal bekommt man die unscheinbaren Gesellen beim „Musizieren“ sogar zu sehen, wenn sie am Abend auf einem von der Sonne erhitzten Basaltbrocken Wärme tanken und dabei durch Vibrationen mit den Beinen zirpen. Den Streuobstlehrpfad betreut Adam Zentgraf, Tel: (0 97 78) 14 79, der auch Führungen organisiert.

Weitere Infos:

Gemeinde Hausen, Tel: (0 97 78) 91 91 20.

Ausstellungen in Franken

Aschaffenburg

Galerie Jesuitenkirche, Pfaffengasse 26

„Ernst Barlach – ‘Ich erzähle’...“

12. 07. bis 21. 09. 2003

Di: 14.00–19.00 Uhr

Mi – So: 10.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr

Bad Kissingen

Altes Rathaus, Marktplatz

„Ellenbeck-Hembeck: Bildweberei“

01. 08. bis 26. 10. 2003

Mo – Fr: 9.30–17.00 Uhr

Sa: 9.00–12.30 Uhr, So/Fei: 14.00–17.00 Uhr

Bad Mergentheim

Deutschordensmuseum, Schloß 16

„Der Fürsten Jagdlust: Johann Elias Ridinger (1698–1767)“

23. 07. bis 26. 10. 2003

Di – So: 10.00–17.00 Uhr

Bamberg

Historisches Museum, Domplatz 1

„Prag – Böhmen – Europa“

19. 07. bis 09. 11. 2003

Di – So: 9.00–17.00 Uhr

Altes Rathaus / Untergeschoß

„Jan Parik: Auf den Spuren von Franz Kafka
(Fotoausstellung)“

19. 07. bis 12. 10. 2003

Di – So: 9.30–16.30 Uhr

Staatsbibliothek, Neue Residenz, Domplatz

„E.T.A. Hoffmann: „Meister Floh“

21. 07. bis 27. 08. 2003

Mo – Fr: 9.00–17.00

Bayreuth

Historisches Museum, Kirchplatz

„Siglinde Sammet (1898–1940)“

31. 07. bis 02. 11. 2003

Di – So: 10.00–17.00 Uhr

Coburg

Schloß Callenberg

„Glasgemälde aus dem Herzoglichen Kunstbesitz“

31. 05. bis 30. 11. 2003

Öffnungszeiten: Tel. 09561/55150 Fax 55155

Feuchtwangen

Fränkisches Museum, Museumstraße 19

„Feuchtwangener Bibelschätze“

bis 02. 11. 2003

Di – So: 11.00–17.00 Uhr

Fladungen

Fränkisches Freilichtmuseum, Bahnhofstraße 19

„Armut, Hunger, Bomben und Vertreibung:
Lebenssituationen von Heimatvertriebenen und
Evakuierten nach dem 2. Weltkrieg auf dem
Lande“

bis November 2003

Mi – So: 9.00–18.00 Uhr

Fürth

Jüdisches Museum Franken, Königstraße 89

„Suzanna Lauterbach: Promised Land“

14. 05. bis 7. 11. 2003

So – Fr: 10.00–17.00 Uhr, Di: 10.00–20.00 Uhr

Hersbruck

Deutsches Hirtenmuseum, Eisenhüttlein 7

„Froh erfülle deine Pflicht –
gestickte Textilien zur Ermahnung und
Ermunterung der Frau“

16. 07. bis 02. 11. 2003

Di – So: 10.00–12.00 und 14.00–16.00 Uhr

Hildburghausen

Stadtmuseum

„Fotoausstellung Uwe Schmidt/Sonneberg und
Stephan Six Hildburghausen

17. 08. bis 28. 09. 2002

Di – So: 10.00–17.00 Uhr

Hof

Museum Bayerisches Vogtland, Unteres Tor 5a/b

„die 60-er bei uns“

18. 07. bis 12. 09. 2003

Hohenberg/Eger

Deutsches Porzellanmuseum, Freundschaft 2

„Wachgeküßt – Verborgene Schätze der
Frauenreuther Porzellanfabrik“

„Im Garten der Sehnsüchte: Ludwigsburger
Porzellanekore“

23. 05. bis 16. 11. 2003

Kitzingen/Main

Rathaus

„Karlheinz Bauer:

Surrealistische Collagen“

02. bis 31. 08. 2003 täglich 10.00–18.00 Uhr

Marktheidenfeld

Franck-Haus, Untertorstraße 6

„Gudrun Paysen:

Keramik in japanischer Tradition“

19. 07. bis 31. 08. 2003

Di – Fr: 10.00–12.00 Uhr

Fr – So u. Fei: 14.00–17.00 Uhr

Meiningen

Schloß Elisabethenburg

„Dietrich Ziebart: Grafiken und Plakatkunst“

01. 09. bis 31. 09. 2003

Di – So: 10.00–18.00 Uhr

Nürnberg

Spielzeugmuseum Lydia Bayer,

Karlstraße 13–15

„Römer, Ritter, Indianer“

06. 06. bis 19. 10. 2003

Di – So: 10.00–17.00 Uhr,

Mi: 10.00–21.00 Uhr

Scheinfeld / Mfr.

Sparkasse, Hauptstraße 10–12

„Schwarzenbergische Orte in Franken“

05. 08. bis 05. 09. 2003

Mo – Fr: 8.30–12.30 Uhr

Mo / Do: 14.00–18.00 Uhr

Di / Fr: 14.00–16.30 Uhr

Schweinfurt

Halle Altes Rathaus, Markt 1N

„8 POSITIONEN IM KREIS: Nürnberger

Künstlergruppe DER KREIS e.V.“

18. 07. bis 14. 09. 2003

Di – So: 10.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr

Bibliothek Otto Schäfer, Judithstraße 16

„Matthäus Merian d. Ä.“

bis 31. 10. 2003

Di – So: 10.00–17.30 Uhr, Do 10.00–21.00 Uhr

Museum Georg Schäfer, Brückenstraße 20

„Die Entdeckung der Wirklichkeit –

Deutsche Malerei und Zeichnung 1765–1815“

15. 06. bis 02. 11. 2003

Di – So: 10.00–17.00 Uhr, Do bis 21.00 Uhr

Tüchersfeld

Fränkische Schweiz Museum

„Das liebe Geld im Wandel:

Von den Silberpfennigen bis zum Euro“

12. 07. bis 02. 11. 2003

Di – So: 10.00–17.00 Uhr

Würzburg

Martin von Wagner Museum, Residenz

„Gehegt, gejagt, geopfert –

Tiere im antiken Griechenland“

01. 07. bis 05. 10. 2003

Di – Sa: 14.00–17.00 Uhr

Sonntage 21.08. 07. und 21. 09. sowie 05.10.

9.30–12.20 Uhr

Frankenbund intern

Regierungspräsident a. D. Dr. Franz Vogt und Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann zum Dank

Wohl eher mit einem weinenden als einem lachenden Auge hat der Frankenbund auf seinem Coburger Bundestag im Mai dieses Jahres seinen ersten und zweiten Bundesvorsitzenden aus dem Amt scheidend sehen: Obwohl sie beide – anders als so mancher heute – nicht in den vorgezogenen Ruhestand getreten sind, sondern noch bis in ihr 69. Lebensjahr hinein Verantwortung für den Frankenbund getragen haben und ihren Rücktritt von den Ämtern schon länger angekündigt hatten, empfindet der Frankenbund ihren Abschied dennoch als großen Verlust. In Dankbarkeit und Anerkennung ihrer Dienste wünschen wir unseren beiden ehemaligen Bundesvorsitzenden Glück und Gottes Segen für beste Gesundheit und ein langes Leben. In aller Bescheidenheit hoffen wir darauf, daß sie uns auch in der Zukunft wenigstens gelegentlich noch mit ihrem reichen Erfahrungsschatz hilfreich beispringen und tatkräftig unter die Arme greifen, wenn sie zum Wohle des Gesamtbundes von der neuen Bundesleitung um ihre Unterstützung gebeten werden sollten.

Es erwies sich wahrlich als ein glücklicher Umstand, daß Dr. Franz Vogt und Edgar Sitzmann 1985 in Bayreuth für die Leitung des Frankenbundes trotz ihrer anstrengenden und vielfältigen Verpflichtungen, die sie beide als Regierungspräsident von Unterfranken bzw. Bezirkstagspräsident von Oberfranken kurz zuvor im öffentlichen Leben übernommen hatten, gewonnen werden konnten. Tatkraft, Engagement und Herzlichkeit prägten ihre Amtszeit von Anfang bis zum Ende. Selbst miteinander freundschaftlich verbunden, konnten sie ihren persönlichen Umgangsstil auf ihre Aufgabe übertragen und im Frankenbund für ein harmonisches, von Ernsthaftigkeit und Menschlichkeit geprägtes Klima und ein gutes Miteinander sorgen. Dabei waren sie Führungspersönlichkeiten, wie man sie sich wünscht: Zupackend und beständig in ihrem Wirken, immer da, wenn sie gebraucht wurden, dabei stets ausgeglichen und ausgleichend, in ihrer Art freundlich und verbindlich zugleich. Nie haben sie sich selbst zu wichtig genommen oder gar ihren Gesprächs-

Ansbach

Raiffeisen-Volksbank. Promenade 19–23
„Denkmalprämierungen
des Bezirks Mittelfranken“
ab 18. 11. 2003
Während der Öffnungszeiten der Bank

Aschaffenburg

Galerie Jesuitenkirche. Pfaffengasse 26
„Hermann Stenner (1891–1914)“
12. 07. bis 21. 09. 2003
Di: 14.00–19.00 Uhr
Mi – So: 10.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr

Bad Kissingen

Bismarck-Museum. Salinenstraße
„Wolle – der nachwachsende Rohstoff.
Kunst und Handwerk“
17. 10. 2003 bis 31. 01. 2004
Di – So: 14.00–17.00 Uhr

Bad Mergentheim

Deutschordensmuseum. Schloß 16
„Orgelpfeifen und Gitarrensaiten –
Familie Ehrlich, Orgel- und Instrumentenmacher“
15. 10. bis 07. 12. 2003
Di – So: 10.00–17.00 Uhr

Bad Windsheim

Fränkisches Freilandmuseum
„Trauer und Hoffnung: Sterbebräuche,
Totengedenken und Auferstehungsglaube
in evangelischen Gemeinden“
08. 11. bis 14. 12. 2003
Di – So: 10.00–17.00 Uhr

Bamberg

Historisches Museum. Domplatz 1
„Bamberg wird bayerisch – die Säkularisation
des Hochstifts Bamberg 1802/1803“
11. 09. bis 09. 11. 2003
Di – So 9.00–17.00 Uhr

Erlangen

Stadtmuseum. Martin-Luther-Platz 9
„Nazi-Terror und Nürnberger Prozess“
17. 09. bis 23. 11. 2003
Di/Mi: 9.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr
Do/Fr: 9.00–13.00 Uhr, Sa/So: 14.00–16.00 Uhr

Fürth

Jüdisches Museum Franken. Königstraße 89
„Die Stifterfamilie Krautheimer“
ab November 2003
So – Fr: 10.00–17.00 Uhr, Di: 10.00–20.00 Uhr

Meiningen

Schloß Elisabethenburg
„Shakespeare und kein Ende –
Theater-Bilder von Eva-Maria Viebeg“
14. 09. bis 02. 11. 2003
Di – So: 10.00–18.00 Uhr

Neustadt bei Coburg

Museum der Deutschen Spielzeugindustrie
Hindenburgplatz 1
„Mode der 20er Jahre“
01. 09. bis 20. 10. 2003
täglich 10.00–17.00 Uhr

Nürnberg

Germanisches Nationalmuseum.
Kartäusergasse 1
„In den hellsten Farben: Aquarell-Studien
und -Entwürfe von Dürer bis Macke“
16. 10. 2003 bis 25. 01. 2004
Di – So: 10.00–18.00 Uhr
Mi (bei freiem Eintritt): auch 18.00–21.00 Uhr

Schweinfurt

Halle Altes Rathaus. Markt 1
„Carl Barth (1787–853)
... weil ich nun einmal ein Kupferstecher bin“
26. 09. bis 16. 11. 2003
Di – So: 10.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr

Selb-Plößberg

Europäisches Industriemuseum
„Von der Waschschüssel zum Duschtempel –
Kulturgeschichte des Badezimmers“
08. 11. 2003 bis März 2004

Wunsiedel

Fichtelgebirgsmuseum. Spitalhof
„Fundort: Baustelle: Hausgeschichte und
Sanierung eines Wunsiedler Bürgerhauses“
11. 09. bis 16. 11. 2003

Würzburg

Museum im Kulturspeicher.
Veitshöchheimer Straße 5
„Anders als man denkt ... Dieter Jung:
Zeichnungen, Gemälde und Hologramme“
23. 08. bis 19. 10. 2003
Di – So: 11.00–18.00 Uhr

Bild und Rahmen Gabriele Müller.

Theaterstraße 18
„Gunter Ullrich: Druckgrafik und Aquarelle“
25. 09. bis 31. 10. 2003
Mo – Fr: 10.00–13.00 und 14.00–18.30 Uhr
Sa: 10.00–14.00 Uhr u. n. Vereinbarung

Zum fünften Male hat die Stadt Nürnberg

im September ihren Internationalen Menschenrechtspreis verliehen, und zwar an die Inderin Teesta Setalvad und an den Pakistani Ibn Abdur Rehman. Beide engagieren sich seit Jahren unermüdet für Toleranz, Verständigung und Versöhnung.

Am Rande der Richard-Wagner-Festspiele

findet auch heuer wieder das Festival Junger Künstler statt. Zu diesem internationalen Jugendfestspieltreffen kamen mehr als 400 junge Künstler aus über 40 Ländern. Das Jugendfestspieltreffen ist seit 1951 ein fester Bestandteil des Bayreuther Festspielsommers.

Lauf und die Burg Kaiser Karls IV.

war Thema eines dreitägigen, vom Stadtarchiv Lauf a. d. Pegnitz in Zusammenarbeit mit der Wartburg-Gesellschaft zur Erforschung von Burgen und Schlössern ausgerichteten Symposions, an dem Wissenschaftler aus Deutschland und der Tschechischen Republik die historische und kunstgeschichtliche Bedeutung der Laufer Burg erörterten.

Bad Kissingen wurde Bundessieger

beim Bundeswettbewerb „Unsere Stadt blüht auf“, an dem 29 Städte und Gemeinden aus ganz Deutschland sich beteiligten. Die Jury lobte vor allem das Bemühen, den Auenbereich der Fränkischen Saale ökologisch zu gestalten. Der unterfränkische Kurort wird nun im kommenden Jahr Deutschland beim Europa-Wettbewerb „Entente Florale“ vertreten.

Nach jahrelanger Restaurierungsarbeiten ist das Veit-Stoß-Kruzifix

wieder an seinen angestammten Platz auf dem Hauptaltar der Burgkapelle zurückgekehrt. Das um 1500 entstandene Kunstwerk gehört zu den bedeutendsten Kunstschatzen der Nürnberger Kaiserburg.

Eine Halbjahresbilanz für 2003 hat die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

im August vorgelegt. Der Bestand an stiftungseigenen Liegenschaften umfaßt 29 Schlösser, Burgen, Garten- und Klosteranlagen sowie Museumsbauten. Voraussichtlich sollen zum 1. Januar 2004 in Gotha Schloss Friedenstein mit seinem Park hinzukommen. Der Schwerpunkt der von der Stiftung betriebenen Baumaßnahmen lag im ersten

Halbjahr 2003 bei Schloss Sondershausen, dem Alten Schloss Dornburg, dem Residenzschloss Weimar und Schloss Heidecksburg in Rudolstadt.

Für die Instandsetzung des Stationsweges zum Würzburger Käppele

hat Bayerns Kunstminister Hans Zehetmair kürzlich 1 Million Euro bewilligt. Die Kosten für die dringend notwendigen Instandsetzungsarbeiten an der berühmten spätbarocken Treppenanlage mit ihren 14 Stationskapellen sind auf etwa 3,8 Millionen Euro veranschlagt und sollen bis zum Jahr 2007 abgeschlossen sein. Für die Restaurierung einzelner Figuren des Kreuzweges sucht die Kapellenstiftung noch Spender. Informationen unter: Kath. Kirchenstiftung Nikolausberg, 97082 Würzburg (Tel/Fax 09 31-4 85 83 / Kirchenpfleger Robert Stahl)

In der Nähe von Pleinfeld in Mittelfranken

wollen Investoren einen „Limes-Park“ entstehen lassen, wo u. a. Wagenrennen und Gladiatorenkämpfe stattfinden sollen; sie erwarten dabei über 1 Million Besucher im Jahr. Das Vorhaben hat allerdings bereits massiven Protest hervorgerufen. Die Gegner des Projektes warnen vor negativen Auswüchsen des Massentourismus und vor massiven Verkehrs- und Lärmbelastigungen.

Ein vermutlich durch Branntfäule ausgelöster Brand

hat das Hofgartenschlösschen im Wertheimer Stadtteil Eichel beschädigt. Das 1777 von den Grafen zu Löwenstein-Wertheim-Ronneburg errichtete Schlösschen war 1997 von der Stadt Wertheim käuflich erworben worden. Wertheims Oberbürgermeister und Stadtrat und die Mitglieder des „Förderkreises Schlösschen im Hofgarten“ haben nach dem Brand einmütig erklärt, daß sie an ihrem Ziel, das Schlösschen zu Museumszwecken auszubauen, festhalten.

Mit seinem Programm „Freie Fahrt für den Fisch“

will der Bezirk Unterfranken die Durchgängigkeit der Fließgewässer für Aal, Forelle, Lachs und andere Fische wieder herstellen. Die Durchgängigkeit der Flüsse und Bäche sei eine wichtige Voraussetzung für stabile und artenreiche Lebensgemeinschaften, erklärte kürzlich Bezirkstagspräsident Albrecht Graf Ingelheim

Die Bayerische Landesausstellung 2004

wird vom 11. Mai bis 24. Oktober im Pfalzmuseum Forchheim die Geschichte der bayerischen Franken von 500 bis 1500 darstellen. Auf einer Fläche von rund 1000 Quadratmetern orientiert sich die Schau am Gebiet der heutigen drei fränkischen Regierungsbezirke, wird aber auch den größeren territorialen Zusammenhängen gerecht werden.

Bamberg ist „am zukunftsfähigsten“

hat ein von der Deutschen Umwelthilfe bundesweit ausgelobter Wettbewerb ergeben: Die Stadt sei fahrradfreundlich, gut mit Bussen und Bahnen

versorgt, die Arbeitslosenzahl sei niedrig und der Schuldenstand gering, was auf eine gesunde Wirtschaftsstruktur hinweise. (SZ)

Der evangelische Frauenorden Communität Casteller Ring

schließt seine seit 15 Jahren bestehende Außenstelle in Augsburg, um seine Kräfte für erweiterte Aktivitäten auf dem unterfränkischen Schwanberg bei Kitzingen zu bündeln. Der seit über 50 Jahren bestehenden Communität gehören gegenwärtig 37 Frauen an. Eine Außenstelle wurde vor nicht zu langer Zeit in Erfurt eingerichtet.

Bücher aus Franken

Rolf Sprandel: Das Würzburger Ratsprotokoll des 15. Jahrhunderts. Eine historisch-systematische Analyse. (= Veröffentlichungen des Stadtarchivs Würzburg, Bd. 11, hrsg. von U. Wagner), 331 S., 11 Abb., 1 Tabelle. Würzburg (Ferdinand Schöningh) 2002 € 24,80

Die Würzburger Ratsprotokolle beginnen im Jahre 1432 und zählen zu den frühesten, geschlossen überlieferten Ratsprotokollen einer deutschen Kommune; sie sind schon allein deshalb von außergewöhnlichem wissenschaftlichem Wert. Die Protokolle geben einen ungewöhnlich vollständigen und dazu detaillierten Überblick über die Tätigkeit des wichtigsten Selbstverwaltungsgremiums der Stadt Würzburg, denn in den Protokollen legt der Rat Rechenschaft ab über seine Verhandlungen und Beschlüsse, seine Vorhaben und Tätigkeiten.

Rolf Sprandel, Emeritus für mittelalterliche Geschichte an der Universität Würzburg, hat die ersten sieben Bände der Protokolle, umfassend den Zeitraum von 1432 bis 1500, ausgewertet und die Ergebnisse thematisch geordnet zusammengefaßt. So ergibt sich ein außerordentlich facettenreiches und realistisches Bild vom spätmittelalterlichen Würzburg, denn es werden fast sämtliche Bereiche des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens erfaßt. Diese Untersuchung einer „Rats Herrschaft“ in einer landesherrlichen Bischofsstadt kann als modellhaft bezeichnet werden und wird, über

den Kreis der Fachhistoriker hinaus, zu einem vertieften Verständnis vom Werden der mainfränkischen Metropole beitragen.

Otto Beck: Fränkisches Dorfleben in Fotografien aus den 60-er Jahren. 63 Seiten mit 65 meist ganzseitige Farbfotos. Gudensberg-Gleichen (Wartberg) 2002, € 15,-

ISBN 3-8313-1309-1

Im Frühjahr 1963 kaufte sich der damals 51-jährige Lehrer Otto Beck eine Contaflex-Kamera und begann im Dorfe Mainstockheim bei Kitzingen und in dessen Umgebung seine Heimat auf Farbfilm festzuhalten. 1996 beschlossen Otto Beck und seine Frau, ihre umfangreichen Bild-, Schrift- und Objektsammlungen dem Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim als „Otto und Elsa Beck Stiftung“ zu übergeben.

Aus Becks großem Bildarchiv ist in diesem großformatigen Buche eine Auswahl zusammengestellt: Sie zeigt in einer äußerst eindrucksvollen Weise, was damals, in den 60-Jahren, an alten Strukturen, an Arbeits-, Wirtschafts- und Lebensweisen noch vorhanden gewesen ist. Vergleicht man dies alles mit dem heutigen Erscheinungsbild unserer fränkischen Dörfer, so besticht der damalige Reichtum an Emotionalem – und machen die Dürftigkeit und die Armut betroffen, die sich dem suchenden Betrachter heute bieten.

Und so darf man Otto Beck für seine fotografische Tätigkeit ebenso dankbar sein wie dem Wartberg-Verlag dafür, daß er uns diesen Bilder-Schatz jetzt zugänglich gemacht hat.

-en

Robert Meier: Alltag und Abenteuer. Geschichten aus Stadt und Grafschaft Wertheim.

Hrsg. Stadt Wertheim 2003. 213 S., zahlr. Abb. € 18,-, ISBN 3-8707-606-8

Der schön getaltete Band, herausgegeben anlässlich des Jubiläums „900 Jahre Grafschaft Wertheim“, enthält in 11 Kapiteln Alltagsgeschichten, z. B. über Duellierungen, Räuberbanden, Hexenverfolgung, Amüsement und Freizeit, Eheschließungen und Ehescheidungen, Dorfschullehrer-Leben, Konkurse und Todesfälle, über das Ende der Grafschaft und vieles andere mehr.

Somit bietet das Buch eine gute Ergänzung und Weiterführung zu der bis Ende August im Grafschafts-Museum gezeigten Ausstellung „Aspekte aus 900 Jahren Grafschaftsgeschichte“.

Bayern ohne Klöster? Die Säkularisation 1802/03 und ihre Folgen.

Katalog zu einer Ausstellung im Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München. 539 S., zahlr. Abb. München (Bayer. Hauptstaatsarchiv, Postfach 221152, 80501 München) 2. Aufl. 2003. ISBN 3-921635-70-5

An die Säkularisation, dieses in seinen Auswirkungen bis in die Gegenwart hineinreichende Ereignis, wird in diesem Jahre in vielen Veranstaltungen und Ausstellungen erinnert.

Zur Ausstellung des Bayer. Hauptstaatsarchiv in diesem Frühjahr liegt ein opulenter Katalog vor, der über die Ausstellung hinaus von bleibendem Wert ist. Denn neben grundsätzlichen Beiträgen (z. B. Umgang des Staates mit säkularisierten Klosterkirchen und -gebäuden – Praxis und Folgen der Privatisierung der Klosterbrauereien – Reaktionen der Bevölkerung – Die neue Klosterlandschaft in Bayern – Säkularisierte Klosteranlagen in Bayern als Problem der Denkmalpflege) befassen sich zwei Beiträge mit speziell fränkischen Problemen: Bibliotheken und Sammlungen der Klöster im Hochstift Bamberg (Johann Pörnbacher) und Paul Oesterreicher und die Säkularisation der Klosterarchive im Hochstift Bamberg (Klaus Rupprecht).

-en

Scherf, Gertrud: Wolfsspuren in Bayern – Kulturgeschichte eines sagenhaften Tieres, Amberg (Buch- und Kunstverlag Oberpfalz) 2001, ISBN: 3-924350-965, 128 Seiten, zahlreiche Abbildungen in Farbe und schwarz-weiß, 24,95 €.

In diesem ausgezeichneten Buch mit großartigen Farbfotos und zahlreichen Schwarz-Weiß-Bildern geht Frau Dr. Gertrud Scherf, deren besonderes Anliegen es ist, die Verbindungen von Natur und Kultur aufzuzeigen, mit großer Akribie den zahlreichen Wolfsspuren im gesamten bayerischen Raum nach, spürt die biologischen, archäologischen und kulturellen Zeugnisse auf, die von der Vorzeit bis in unsere Tage reichen, und benennt sehr detailliert die Gründe, wie die erbarmungslose Hetze gegen dieses Tier entstand und die dazu geführt haben, dass die Menschen den Wolf ausgerottet haben. Sie setzt sich aber auch mit dem Wolf als mythisches Wesen, Machtsymbol, Teufelstier und Hoffnungsträger und mit seinen zahlreichen Spuren in der breiten Volksdichtung mit den schlimmen Schauergerichten auseinander und gibt sehr profunde Antworten, warum der Wolf als der „Graue“ oder „Waldvater“ geachtet und verehrt, als böses und widerwärtiges Untier verleumdet und in einer erbarmungslosen Hetze verflucht wurde. In einem letzten Abschnitt werden die heutigen Rollen des Wolfes, die sich immer noch in einem großen Spannungsfeld zwischen alter Verteufelung und neuerer Bewunderung abspielen, mit großem Sachverstand eruiert.

Beim Lesen des in sehr feiner und überaus verständnisvoller Sprache geschriebenen Buches und beim Betrachten der einzigartigen Farbfotos wird der Leser mit einem großartigen Tier vertraut gemacht, das wahrlich zu Unrecht verteufelt wurde. Es werden jenseits von schwärmerischer Naturromantik sehr differenziert Probleme und Schwierigkeiten benannt und zahlreiche Vorurteile abgebaut. Die reiche Literaturliste und ein umfassendes Orts- und Sachregister sollen nicht unerwähnt bleiben.

Das Buch, eine einmalige Kulturgeschichte des Wolfes, läßt die berechtigte Hoffnung aufkommen, dass in nicht zu ferner Zukunft einem Zuwanderer Wolf dann keine Rolle mehr, sondern ein Platz in seiner alten bayerischen Heimat zugebilligt wird. Die Publikation trägt sehr einfühlsam und verständnisvoll dazu bei, dass in den Köpfen und Herzen der Wolf in Bayern vielleicht wieder einmal Spuren hinterlassen wird, aber diesmal die Spuren eines geschätzten Mitgeschöpfes.

Es ist ein wunderschönes, sehr wertvolles Buch, das für alle in den Schulen Tätige, für Natur- und Heimatfreunde, für alle, denen Natur und Kultur Bayerns am Herzen liegt, letztlich für jeden nur wärmstens empfohlen werden kann.

Peter Högler

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes:

Reinhold Albert, Sternberg i. Gr., Schloßstraße 42, 97528 Sulzdorf a. d. L. – Professor Dr. Klaus Arnold, Obere Bachgasse 38/40, 97318 Kitzingen – Anne Bahrs, Pogwischgrund 18a, 22149 Hamburg – Alexander Biernoth, Ritter-von-Lang-Allee 9, 91522 Ansbach – Klaus Gasseleder, Sperlingstraße 1, 91056 Erlangen – Dr. Carlheinz Gräter, Friedrich-Spee-Straße 1, 97072 Würzburg – Wolfgang G. P. Heinsch, Windsheimer Straße 31a, 91459 Markt Erlbach – Helmut Hey, Am Herrenhof 1, 97437 Haßfurt – Hans-Joachim Kempf, Wiesenstraße 17, 96450 Coburg – Dr. Bettina Keß, Obere Maingasse 2, 97318 Veitshöchheim – Franz Kornbacher, Marktplatz 1, 91183 Abenberg – Elisabeth Mödlhammer, Königsberger Straße 27, 91522 Ansbach – Emil Mündlein, Maingasse 1, 97286 Sommerhausen – Jochen Ramming M.A., Schießhausstraße 15, 97072 Würzburg – Helmut Schatz, Nußbaumweg 14, 91522 Ansbach – Christine Schormeyer, Feuerthaler Straße 40, 97762 Hammelburg – Dr. Alexander Schubert, Historisches Museum, Domplatz 7, 96049 Bamberg – Dagmar Stonus M.A., Schießhausstraße 15, 97072 Würzburg

Für die Inhalte der Texte sind die Autorinnen bzw. Autoren allein verantwortlich.

Hauptgeschäftsstelle des Frankenbundes: 97070 Würzburg, Hofstraße 3 – Tel. u. Fax (09 31) 5 67 12. Internet: www.frankenbund.de, E-Mail: bundesgeschaeftsstelle@frankenbund.de

Bankverbindung:

Sparkasse Mainfranken Würzburg (BLZ 790 500 00) Kto.-Nr. 42 001 487, Spendenkonto: 42 002 634.

Engere Bundesleitung: 1. Bundesvorsitzender: Dr. Paul Beinhofer, Regierungspräsident von Unterfranken, Würzburg; 2. Bundesvorsitzender: Dipl.-Ing. Heribert Haas, Präsident der Direktion für Ländliche Entwicklung, Bamberg; Stellv. Bundesvorsitzende: Dr. Karin Dengler-Schreiber, Historikerin, Bamberg; Bundesgeschäftsführerin: Edda Miltenberger, Würzburg; Bundesschatzmeister: Theo Zimmermann, Sparkassendirektor a. D., Würzburg; Stellv. Schatzmeister: Theo Stangl, Leitender Angestellter i. R., Würzburg; Schriftleiter: Rudolf Erben M.A., Würzburg; Stellv. Schriftleiter: Peter A. Süß M.A., Würzburg.

Die erweiterte Bundesleitung: Bezirksvorsitzende: für Oberfranken: Inge Konrad, Lehrerin, Bayreuth; Bezirksvorsitzender für Mittelfranken: Hans Wörlein, Apotheker a. D., Nürnberg; Stellvertreter für Mittelfranken: Hartmut Schötz, Mitarbeiter des Bezirksheimatpflegers, Ansbach; Stellvertreter für Unterfranken: Georg Krebs, Schulamtsdirektor i. R., Königsberg i. B.; Bezirksvorsitzender für Südthüringen: Alfred Hochstrate, Agraringenieur, Haina. Weitere Mitglieder: Klaus-Peter Gäbelein, Konrektor, Herzogenaurach; Dr. Klaus Reder M.A., Bezirksheimatpfleger von Unterfranken, Würzburg.



Weihnachtsmarkt Forchheim

*Gesegnete Weihnachten
und für das Jahr 2004
Glück, Gesundheit und Frieden*

wünscht

*allen Bundesmitgliedern und allen Lesern
die Bundesleitung des Frankenbundes,
Vereinigung für Fränkische Landeskunde und Kulturpflege e. V.*

Jessica Kardeis

Weihnachtsmärkte in Franken – romantische Einstimmung auf das Fest der Feste

Franken bietet alles an romantischem Flair: mittelalterliche und barocke Städte und Städtchen, sanft hügelige Landschaften und leibliche Genüsse. Nicht umsonst wird Franken oftmals als „verkleinertes Abbild Deutschlands“ bezeichnet. In der Vorweihnachtszeit bereichern traditionsreiche, oft schon seit hunderten von Jahren bestehende Weihnachtsmärkte die Szenerie. Und überall legt man Wert darauf, diese Märkte ursprünglich und beschaulich zu erhalten und mit einem festlichen Programm zu umrahmen. Der größte und berühmteste der fränkischen Weihnachtsmärkte ist der Nürnberger Christkindlesmarkt.

Nürnberger Christkindlesmarkt

Alle Jahre wieder öffnet in der Frankennmetropole – Deutschlands Weihnachtsstadt Nummer 1 – der weltbekannte Christkindlesmarkt seine Pforten. Durch die Gassen der „Kleinen Stadt aus Holz und Tuch“, weht alljährlich vom Freitag vor dem 1. Advent, dieses Jahr am 28. November, bis zum Heiligen Abend der Duft von Zimt, Glühwein, Nürnberger Bratwürsten, gerösteten Mandeln und Lebkuchen. Aber nicht nur in Nürnberg auf dem Hauptmarkt kann man sich auf Weihnachten einstellen. In vielen anderen kleineren Städten der fränkischen Feriengebiete findet man kleine, aber nicht weniger reizvolle Weihnachtsmärkte mit wunderbarer Atmosphäre und Charme.

Würzburg - Bayreuth - Bamberg: Weihnachtsmärkte vor historischer Kulisse

Ein besonders stimmungsvoller Weihnachtsmarkt findet alljährlich in der Domstadt Würzburg statt. Vor der historischen

Kulisse von Marienkapelle und Falkenhaus reihen sich Jahr für Jahr im Dezember die Stände des Würzburger Weihnachtsmarktes auf. Im historischen Innenhof des Ratskellers in der Domstraße kann man an den Adventssamstagen und -sonntagen Kunsthandwerk, handgefertigten Weihnachtsschmuck, Kinderspielzeug oder Tiffany Glaskunst bewundern. Die große Attraktion des Würzburger Adventsmarktes ist jedoch eine Krippe mit lebenden Personen und Tieren.

Besonders festlich präsentiert sich auch die Wagner-Stadt Bayreuth zur Vorweihnachtszeit. Prätig geschmückt und romantisch erleuchtet gibt das historische Bayreuth einen wundervollen Rahmen ab für den Weihnachtsmarkt vor der Spitalkirche, der mit Weihnachtlichem für Augen, Ohren und Gaumen zum Besuch einlädt. Bis zum 23. Dezember haben Besucher dann Gelegenheit, sich vor der prächtigen Kulisse des historischen Bayreuth auf Weihnachten einstellen zu lassen. Das opulente Rahmenprogramm bietet Musik und Theater, Handwerksvorführungen und Märchenstunden. Vor dem Alten Schloss befindet sich zudem eine „lebende Krippe“. Eine Krippenausstellung kann man in der Stadtkirche besichtigen.

Bamberg, das „Fränkische Rom“ in der Vorweihnachtszeit zu besuchen, ist längst kein Geheimtipp mehr. Viele Besucher, die in den letzten Jahren während der Adventswochen nach Bamberg gekommen sind, meinen sogar, dass es keine andere Jahreszeit gäbe, in der die alte Kaiser- und Bischofsstadt so einladend wirke wie gerade in den Tagen vor dem Fest. Vorweihnacht in Bamberg heißt, gemütlich über den Weihnachtsmarkt schlendern, der seinen angestammten Platz in der Stadtmitte hat und doch weit ab vom Verkehr

Aschaffenburg

Galerie Jesuitenkirche, Pfaffengasse 26

„Expression und Meditation – Die Sammlung Rombold“

27. 11. 2003 bis 18. 01. 2004

Di: 14.00–19.00 Uhr

Mi – So: 10.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr

Bad Kissingen

Altes Rathaus, Marktplatz

„Kleine Botschafter:

Spielzeug und Bilderbücher aus Asien“

15. 11. 2003 bis 31. 01. 2004

Mo – Fr: 9.30–17.00 Uhr

Sa: 9.00–12.30 Uhr, So/Fei: 14.00–17.00 Uhr

Bismarek-Museum, Salinenstraße

„Oskar Panizza zum 150. Geburtstag“

bis 31. 01. 2004

Di – So: 14.00–17.00 Uhr

Bad Mergentheim

Deutschordensmuseum, Schloß 16

„Puppenstuben aus der Sammlung Ott“

13. 11. 2003 bis 03. 02. 2004

Di – So: 10.00–17.00 Uhr

Bamberg

Historisches Museum, Domplatz 1

„Weihnachtskrippen aus Böhmen und Mähren:

Die Sammlung Klaus Lückert“

15. 11. 2003 bis 11. 01. 2004

täglich 9.00–17.00 Uhr

Coburg

Naturkundemuseum, Hofgarten

„Die Evolution der Säugetiere“

ab 23. 11. 2003

täglich 9.00–17.00 Uhr

Erlangen

Stadtmuseum, Martin-Luther-Platz 9

„Erlanger Stadtansichten“

14. 12. 2003 bis 15. 02. 2004

Di/Mi: 9.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr

Do/Fr: 9.00–13.00 Uhr, Sa/So: 11.00–17.00 Uhr

Fürth

Jüdisches Museum Franken, Königstraße 89

„Die Stifterfamilie Krautheimer“

26. 11. 2003 bis 31. 03. 2004

So – Fr: 10.00–17.00 Uhr, Di: 10.00–20.00 Uhr

Hildburghausen

Stadtmuseum

„Auf dem Holzweg:

Vom Baum im Wald bis zum Holz am Bau“

ab 30. 11. 2003

Di – So: 10.00–17.00 Uhr

Hersbruck

Deutsches Hirtenmuseum, Eisenhüttlein 7

„Auf der Hut – Hirtenleben und Weidewirtschaft“

14. 11. 2003 bis 29. 02. 2004

Di – So: 10.00–12.00 und 14.00–16.00 Uhr

Hohenberg a. d. Eger

Deutsches Porzellanmuseum, Freundschaft 2

„Weihnachtswunderland“

05. 11. 2003 bis 04. 01. 2004

„Very Important Porcelain –

Prominente in Porzellan

29. 11. 2003 bis 21. 03. 2004

Di – So: 10.00–17.00 Uhr

Kulmbach

Plassenburg

„Französische Donjons“

November 2003 bis 29. Februar 2004

Di – So: 10.00–16.00 Uhr

Marktbreit

Museum im Malerwinkelhaus, Bachgasse 2

„Engel, unsere Begleiter“

22. 11. 2003 bis 19. 01. 2004

Di – Fr: 10.00–12.00 Uhr

Fr / Sa / So / Fei: 14.00–17.00 Uhr

24., 25., 31. 12. geschlossen

Marktheidenfeld

Franck-Haus, Untertorstraße

„50 Jahre Volkshochschule Marktheidenfeld:

Arbeiten aus den Mal- und Zeichenkursen“

15. 11. 2003 bis 04. 01. 2004

Di – Sa: 14.00–18.00 Uhr

So/Fei: 10.00–18.00 Uhr

Meiningen

Schloß Elisabethenburg

„Hexen in Thüringen:

Hexenverfolgung – Hexenbild in Märchen und

Sagen – Hexen und Heilige“

20. 11. 2003 bis 12. 04. 2004

Di – So: 10.00–17.00 Uhr

Miltenberg

Museum der Stadt Miltenberg,

Hauptstraße 169–175

„Vom Himmel hoch – Engelbilder

von Michael Blum und andere Engels Spuren“

15. 11. 2003 bis 11. 01. 2004

Mi – So: 11.00–16.00 Uhr

24., 25. und 31. 12. geschlossen

Nürnberg

Germanisches Nationalmuseum,

Kartäusergasse 1

„Aderlass und Seelentrost –
Mittelalterliche Handschriften und Inkunabeln“

12. 11. 2003 bis 15. 02. 2004

Di – So: 10.00–18.00 Uhr

Mi: 18.00–21.00 Uhr freier Eintritt

Museum für Verkehr und Kommunikation,

Lessingstraße

„Abenteuer Bagdadbahn“

28. 09. 2003 bis 29. 02. 2004

Di – So: 9.00–17.00 Uhr

Spielzeugmuseum Lydia Bayer,

Karlstraße 13–15

„Steinzeit – 125 Jahre Anker-Steinbaukasten“

21. 11. 2003 bis 18. 04. 2004

Di – So: 10.00–17.00 Uhr, Mi: 10.00–12.00 Uhr

Schweinfurt

Halle Altes Rathaus, Markt 1

„Gruppe Schweinfurter Künstler“

28. 11. 2003 bis 11. 01. 2004

Di – So: 10.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr

Galerie Alte Reichsvogtei, Obere Straße 11–13

„Marian Kolenda: weltBILDERwelt“

17. 10. 2003 bis 16. 01. 2004

Di – Fr: 14.00–17.00 Uhr

Sa/So: 10.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr

Museum Altes Gymnasium,

Martin-Luther-Platz 12

„Geld im mittelalterlichen Schweinfurt“

09. 10. 2003 bis 11. 01. 2004

Di – Fr: 14.00–17.00 Uhr

Sa/So: 10.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr

Museum Georg Schäfer, Brückenstraße 20

„Die Leidenschaft des Sammelns / Meisterwerke

einer norddeutschen Privatsammlung.–

Monet – Slevogt – Beckmann“

16. 11. 2003 bis 07. 03. 2004

Di – So: 10.00–17.00 Uhr, Do: 10.00–21.00 Uhr

Selb-Plößberg

Europäisches Industriemuseum

„Von der Waschküchle zum Duschtempel –
Kulturgeschichte des Badezimmers“

08. 11. 2003 bis März 2004

Thurna

Töpfermuseum, Kirchplatz 12

„Eveline Maria Schnauder:

Keramikarbeiten und Wolkenbilder“

10. 10. 2003 bis 31. 03. 2004

Wertheim

Grafschaftsmuseum, Rathausgasse 6–10

„125 Jahre Wertheimer Sammlungen“

12. 11. 2003 bis 18. 04. 2004

Di – Fr: 10.30–12.30 und 14.00–17.00 Uhr

Sa: 13.00–17.00 Uhr, So/Fei: 10.30–17.00 Uhr

Würzburg

Museum im Kulturspeicher,

Veitshöchheimer Straße 5

„Tradition und Aufbruch –

Würzburg und die Kunst der 1920-er Jahre“

14. 11. 2003 bis 11. 01. 2004

Di – So: 11.00–18.00 Uhr

Neue Universität / Lichthof, Sanderring 2

„Wege in die Vernichtung: Fotos zur Deportation
der Würzburger Juden 1941/1943“

bis 30. 12. 2003

Mo – Do: 8.00–22.00 Uhr, Fr: 8.00–20.00 Uhr

24.–26. 12 geschlossen

Bücher aus Franken

Fränkischer Hauskalender und Caritaskalen- der 2004. Würzburg (Echter-Verlag GmbH)

2003 128 S., kart. Euro 4.–

Hans Kufner hat diesen Kalender zusammengestellt und gestaltet, und er läßt darin wieder viele bekannte Autoren zu Wort kommen. Auf das ausführliche Kalendarium folgt ein Loblied von Karl Hochmuth (†) auf „Eine alte junge Stadt“. Werner Dettelbacher hält einen Rückblick auf 1300 Jahre Stadtgeschichte. Winfried Jestaedt berichtet über 250 Jahre Entstehung und Entwicklung der Maria-

Schmerz-Bruderschaft vom Käppele. Weitere Beiträge widmen sich der Gemeinschaft Sant Egidio, den Beratungsstellen für Familienpflege und Mütterkuren, dem Museum am Dom, dem aus Zeilitzheim stammenden Retter von Assisi Valentin Müller. Mehrere kleine, interessante, teilweise schon fast vergessene Begebenheiten vervollständigen den Kalender, aus dem die Liebe zur fränkischen Heimat spricht und der damit für Viele wieder zu einem beliebten Begleiter durch das Jahr 2004 werden wird.

Neue Adventkalender

aus dem Verlag Fränkischer Tag

Der Bamberger Verlag setzt seine beliebte Adventskalender-Reihe fort und hat in diesem Jahr gleich drei neue Kalender herausgebracht: Die Motive sind: Bamberg (Dombezirk), Coburg (Stadtkirche St. Moritz und Veste) und der Schöne Hof der Plasenburg oberhalb von Kulmbach. Geschaffen hat die drei Kalenderbilder wieder der bekannte Bayreuther Zeichner und Karikaturist (und Kulturpreisträger des Frankenbundes) Matthias Ose – und er läßt da mit gekonnter Hand um die großen Bauwerke ein fröhliches, buntes, winterliches Kindertreiben entstehen. Das ist freilich immer nur die Außenseite. Wer die Kalender-Fensterchen öffnet, wird jeden Tag eine neue lustige Überraschung erleben!

Jeder Kalender im Format 47 x 41 cm kostet 5,- Euro.

Rudolf Endres: Der Fränkische Reichskreis (= Hefte zur Bayerischen Geschichte und Kultur, Band 29) 48 S. mit zahlr. farb. Abb. Augsburg (Haus der Bayerischen Geschichte) 2003 ISBN 3-927233-89-7

Von den endgültig 1512 etablierten zehn Reichskreisen galt der Fränkische als „der erst und fürnehmst“. Umgeben von sechs anderen Kreisen und dem Königreich Böhmen, bildete Franken sozusagen das Zentrum des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation.

Dem Verfasser ist es zu verdanken, daß dieses Heft nicht zu einer trockenen Institutionengeschichte geraten ist, sondern durch konkrete Anschauung die vielen Funktionen des Fränkischen Kreises sichtbar macht. Nur einige der behandelten Themen seien genannt: Entstehung des Kreises – Zusammensetzung und Organisation des Kreistages – Landfriedenswahrung – Wehrwesen – Münzordnungen – Finanzen – Wirtschaftsfragen u.a.m. Obwohl sich der Fränkische Kreis aus 27 einzelnen Territorien zusammensetzte und in ihm bis zu 43 Landsherren vertreten waren, funktionierte er 300 Jahre lang, weil es immer gelang, einen Ausgleich der politischen, wirtschaftlichen und konfessionellen Interessen herzustellen, alle auftretenden Konflikte zu lösen und durchsetzbare Entscheidungen zu treffen. Ein Glossar und ein ausführliches Literaturverzeichnis runden das sehr informative Heft ab. -en

Gerhard Wulz: Der Schönheit verbunden – Geschichte und Geschichten um das Haar, die Schönheit und Körperpflege und um die Bader, Barbieri und Friseure (= Publika-

tion des Stadtarchivs Bad Kissingen Band 4, hrsg. von Peter Weidisch). 80 S. mit zahlr. sw- u. farb. Abb. Petersberg (Michael Imhof) 2003 ISBN 3-935590-88-1

Das Buch ist der Begleitband zu einer Ausstellung, die im Sommer d. J. im Alten Rathaus von Bad Kissingen stattgefunden und deren Grundstock die berufsgeschichtliche Privatsammlung von Gerhard Wulz gebildet hat, der sie in einer jahrzehntelangen Sammlertätigkeit zusammengetragen hatte.

Und so darf man Gerhard Wulz nun auch dankbar sein für dieses großformatige, ansprechend gestaltete Buch, das schöne Ein- und Überblicks vermittelt über Gewerbe und Berufe, die seit jeher in einer Badestadt eine besonders wichtige Rolle gespielt haben. -en

Daniel Burger: Festung Wülzburg bei Weisenburg in Bayern (= Burgen, Schlösser und Wehranlagen in Mitteleuropa, Band 10). Regensburg (Schnell & Steiner) 2002. 64 S., zahl. Pläne und farb. Abb.) ISBN 3-7954-1475-X

Der instruktive Führer behandelt eingangs die wechselvolle Geschichte dieses für das heutige Mittelfranken bedeutenden Berges und seiner Bauten, beginnend mit dem Benediktinerkloster im 11. Jahrhundert, über den ersten Festungsbau um die Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert und dessen weiteren Ausbau und Nutzung bis in unsere Tage.

Ganz ausführlich werden dann in einem „Rundgang“ die abgegangenen wie die noch vorhandenen Bauten vorgestellt, wobei die vielen Abbildungen sowie die Skizzen und Pläne eine ganz wesentliche Hilfe für die Besichtigung sind; sie helfen aber auch das Gelesene und Geschaute in der Erinnerung zu behalten.

Johann Fleischman: Mesusa 3: Spuren jüdischer Vergangenheit an Aisch, Aurach, Ebrach und Seebach. Die jüdischen Friedhöfe von Zeckern, Walsdorf, Aschbach, Uehlfeld, Mühlhausen, Lisberg, Burghaslach und Reichmannsdorf. Hrsg. vom Arbeitskreis Jüdische Landgemeinden. 2002

Dieser 3. Band der Mesusa-Schriftenreihe befaßt sich sehr eingehend mit den Friedhöfen einstiger jüdischer Gemeinden im Steigerwald. Der Leser erfährt jüdische Trauervorschriften und Bestattungsriten um das Jahr 1734, von Bestrebungen der bayerischen Regierung 1830, die eine „Veredelung“ der jüdischen Begräbnisse anstrebten, von Lügen und Vorurteilen der Christen über jüdisches Sterben und Begraben. Verständlich werden Symbole und Inschriften auf den jüdischen Grabsteinen des Untersuchungsgebietes beschrieben und erklärt.

Dann folgen eine eingehende Beschreibung der jüdischen Friedhöfe (geordnet nach ihrer Entstehung: Zeckern im 14. Jh. bis Reichmannsdorf 1832) und der Gemeinden, die dort ihre Verstorbenen bestattet haben. Zahlreiche Grabsteine werden im Bild dargestellt und die Inschriften in Hebräisch und Deutsch wiedergegeben.

Dankenswerter Weise wird auch über Instandsetzung und Bewahrung der jüdischen Friedhöfe nach 1945 berichtet, über den Umgang mit ihnen und über ihre gegenwärtige Pflege.

Ein Glossar der hebräischen Ausdrücke, ein Abbildungs-, Orts-, Namens- und Begriffsverzeichnis sowie Hinweise auf Autoren und Mitarbeiter runden diese äußerst eindrucksvolle, auch für eine Geschichte des Steigerwaldgebietes wichtige Dokumentation ab.

Das Buch kann für Euro 35.– beim Autor bezogen werden: Johann Fleischmann, Richard-Matthes-Str. 9, 96172 Mühlhausen. *Israel Schwierz*

Wilhelm Heinrich Riehl: Ein Gang durchs Taubertal. Von Rothenburg bis Wertheim. Neu herausgegeben und erläutert von Carlheinz Gräter. 80 S. mit zahlr. farb. Abb. Kunstschätze-Verlag Gerchsheim. 2003. Euro: 12,80.

ISBN 3-934223-13-3

Ende 1865 veröffentlichte Wilhelm Heinrich Riehl (1823–1897) seine im Herbst des gleichen Jahres gewonnenen Wandereindrücke in seiner Studie „Ein Gang durchs Taubertal“. Obwohl seitdem fast 140 Jahre vergangen sind, kann sein epigrammatisch zugespitzter, im besten Sinne journalistischer Stil, die kecke Interpretation der Gegenwart im Dialog mit der Historie, die Frische der Einsichten und Assoziationen dieser Charakterskizze des Taubergrundes auch uns noch entzücken, wie Carlheinz Gräter in einer Einführung zu Recht bemerkt. Denn noch heute kann der Tourist alle Stationen der Riehl'schen Wanderung aufsuchen und er wird noch Vieles so vorfinden, wie Riehl es gesehen und erlebt hat.

Diese liebevoll gemachte Ausgabe des Kunstschätze-Verlages ist mit vielen, meistens farbig wiedergegebenen alten Ansichten aus dem Taubertal ausgestattet. Carlheinz Gräter, der beste Kenner dieser Landschaft, hat das bibliophile Bändchen mit einer klugen Einführung und Anmerkungen zur Kunst und Geschichte des Taubergrundes versehen. *-en*

Kronach: Historisches Stadtlesebuch zum 1000-jährigen Jubiläum

Die Stadt Kronach feiert in diesem Jahr ihr 1000-jähriges Jubiläum. Der Verein „1000 Jahre Kronach“ hat aus diesem Grunde ein Stadtlesebuch

herausgegeben. Darin wird in zahlreichen Einzelbeiträgen namhafter Autoren eine lebendige Stadtgeschichte aus 1000 Jahren dargestellt. Das Stadtlesebuch ist keine Chronik im üblichen Sinne, sondern eine Sammlung von Aufsätzen zu einzelnen Themen, die bisher in der historischen Darstellung oft zu kurz gekommen sind. Darüber hinaus stellt das Buch eine moderne Ergänzung der historischen Literatur über Kronach dar.

Es ist beim Verein 1000 Jahre Kronach, Marktplatz 5, 96317 Kronach zum Preis von 40 Euro erhältlich. Natürlich ist auch telefonische Bestellung unter Tel. 09261/79209 möglich. *-stkr*

Wolf-Dieter Raftopoulos: Kulturführer Steigerwald – Dokumentation einer alten Kulturlandschaft. 400 S. mit zahlr. Abb. und 1 Karte. Dettelbach (Josef Röhl) 2003, Euro 18,90.

ISBN 3-89754-220-X

Der Verfasser nennt sein Werk mit Recht einen „interessanten und die gesamte Region aufzeigenden Kulturreiseführer für Urlauber, Einheimische, Kenner und Freunde fränkischer Kulturgeschichte und solche, die es noch werden wollen.“

Eingangs beschäftigt er sich mit der Namensherkunft, gibt sodann eine Einführung in die geographisch-geomorphologisch-geologische Gestalt und bringt schließlich einen geschichtlich-kulturgeschichtlichen Abriss des Steigerwaldgebietes.

Im Hauptteil werden die einzelnen Orte in alphabetischer Folge (wobei Ortsteile den Hauptorten nachgeordnet sind) mit ihrer Geschichte und ihren Sehenswürdigkeiten breit dargestellt. Zahlreiche Ortspläne und Abbildungen (z. T. auch farbig) illustrieren das Beschriebene. Es folgt ein sehr ausführlich gehaltener Anmerkungssteil. Differenzierte Orts- und Objektregister, Themen- und Personenregister erleichtern ein schnelles Auffinden von Gesuchtem.

Nach einer jahrzehntelangen Pause liegt mit diesem „Raftopoulos“ nun wieder ein ganz ausführlicher, auf jahrelangen breit angelegten Recherchen und eigenem Erkunden fußender Steigerwald-Führer vor, dem auch wegen seines überaus günstigen Preises (Euro 18,90) eine weite Verbreitung zu wünschen ist. *-en*

Maximilian Böhm u. a. (Hrsg.): Auf der Hut – Hirtenleben und Weidwirtschaft (= Schriften Süddeutscher Freilichtmuseen, Band 2). Neusatz-Perschen (Verlag Oberpfälzer Freilichtmuseum) 2003 349 S., zahlr. Abb.

ISBN 3-928354-11-6

Die Hirten gehörten auch in Süddeutschland zu der vom Mittelalter herkommenden agrarisch geprägten Gesellschaft. Ihr Wissen und ihre Arbeitskraft waren unverzichtbar, ihre Existenz selbstverständlich im Bewußtsein der Bevölkerung verankert. Heute ist dieser früher so wichtige Beruf bis auf wenige Reste ausgestorben, die Rolle der Hirten für Brauchtum und Volkskunst, für Handwerk und Gewerbe scheinbar bis zur Bedeutungslosigkeit zurückgegangen.

Ähnliches gilt für das Weidewesen in Franken. Wer weiß noch von der allorts vorhandenen Waldweide für Rinder im 19. und frühen 20. Jahrhundert, von der Schweine- und Gänsehut am Rande der Dörfer?

Dieses Buch greift in 17 Beiträgen die Thematik von Hirtenleben und Weidewirtschaft, insbesondere in Bayern, vom Spätmittelalter bis ins 20. Jahrhundert auf. Neben fundierten Grundlageninformationen zu dem einst so wichtigen Berufstand werden an Beispielen aus unterschiedlichen Regionen die Besonderheiten für der jeweiligen Landschaften aufgezeigt. Berücksichtigt sind auch die Behausungen für Menschen und Tiere von den Stallungen und Schafscheunen über die Schäferkarren bis hin zu den dörflichen Hirtenhäusern, die besondere Heilkunst der Hirten und Schäfer, ihre Rolle in der Musiküberlieferung, in der darstellenden Kunst und in der erzählenden Literatur. Den Ausblick bildet schließlich ein modernes Hutangerprojekt aus Mittelfranken.

Das Buch ist begleitend zu einer gleichnamigen Ausstellung erschienen, die von zehn Freilicht- und agrargeschichtlich orientierten Museen in Bayern gemeinsam erarbeitet wurde. Die Ausstellung wird zuerst im Deutschen Hirtenmuseum Herbruck gezeigt. Als weitere Ausstellungsorte sind vorgesehen: Das Oberfränkische Bauernhofmuseum Kleinlosnitz, das Fränkische Freilandmuseum Bad Windsheim, das Gerätemuseum des Coburger Landes in Ahorn und das Fränkische Freilandmuseum Fladungen.

Bernhard Forster:

Adam Stegerwald (1874–1945).

Düsseldorf (Droste) 2003, 748 S., Euro 48,00, ISBN 3-7700-1889-3

Als Spitzenfunktionär der Christlichen Gewerkschaften und als stellvertretender Vorsitzender der Zentrumspartei zählte der im unterfränkischen Greußenheim geborene und im Landkreis Würzburg aufgewachsene Stegerwald vor 1933 zu den einflussreichsten Persönlichkeiten der Arbeiterbewegung und des politischen Katholizismus im

Deutschen Reich. Seine Laufbahn brachte ihn in höchste staatliche Ämter im Reich und in Preußen. Auf einer breiten Quellenbasis schildert der Autor Stegerwalds maßgeblichen Anteil am Aufstieg der christlichen Arbeiterbewegung im Kaiserreich und seine – bislang nur andeutungsweise beschriebene – Schlüsselrolle in der Weimarer Republik, die er durch einen Ausgleich zwischen den Tarifparteien und durch eine sachorientierte Zusammenarbeit die verfassungstreuen politischen Kräfte zu stabilisieren versuchte. Über den biographischen Ansatz hinaus werden dabei wesentliche Stationen der deutschen Geschichte von 1900 bis 1945 beleuchtet.

Ein Schwerpunkt ist Stegerwalds Eintreten für die Gründung einer interkonfessionellen christlichen Volkspartei, an deren Verwirklichung er in einem letzten Lebensjahr als Mitbegründer von CDU und CSU beteiligt war. Nach dem Krieg von den Amerikanern als erster Regierungspräsident von Unterfranken eingesetzt, starb Stegerwald am 3. Dezember 1945 in Würzburg.

Wolfgang Oppelt / Peter Zeitler (Hrsg.): Aktiva & Passiva – 150 Jahre Kreissparkasse Höchststadt a. d. Aisch. 352 S., zahl. sw- u. farb. Abb. Stuttgart (Deutscher Sparkassenverlag 2003 ISBN 3-09303805-7

Neben der eigentlichen Geschichte der Sparkasse mit ihren vielen Hochs und einigen kleinen Tiefs werden viele interessante historische Aspekte aus der Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Landkreises Erlangen-Höchststadt behandelt, und dies alles ist eingebettet in Ereignisse der bayerischen und deutschen Geschichte.

Von den Hungerjahren in der Mitte des 19. Jahrhunderts, die das hauptsächlichste Motiv für die Gründung der Hilfs- und Sparkassa in Höchststadt waren, über die Inflation 1923, dann die „Wirtschaftswunderjahre“ der Nachkriegszeit bis hin zu aktuellen Ereignissen im letzten Jahr findet der Leser in dieser Chronik ein lebendiges Geschichtsbuch für die Region. Zugleich wird gezeigt, daß Sparkassen-Geschichte mehr sein kann als eine bloße Aufzählung von Aktiva und Passiva.

Die Judenmatrikel 1813–1861 für Mittelfranken.

Bearbeitet von der Gesellschaft für Familienforschung in Franken e.V. und dem Staatsarchiv Nürnberg (= Staatliche Archive Bayerns – Digitale Medien 1) München-Nürnberg 2003. CD-ROM ISBN 3-921635-73-X Preis: Euro 15,00.

Das in Bayern 1813 erlassene „Judenedikt“ stellt einen wesentlichen Schritt auf dem beschwerlichen Weg der Emanzipation der vor allem seit

1806 mit den neubayerischen Gebieten zum Königreich Bayern gekommenen Israeliten dar. Damals mußten die Herrschafts-, Land- und Stadtgerichte als zuständige Verwaltungsbehörden Matrikeln erstellen, in die sämtliche jüdischen Bewohner mit ihren alten und den neu angenommenen Familiennamen einzutragen waren. Ferner waren Geburtsort, Geburtsjahr, Familienstand und ausgeübter Beruf anzugeben. Die von den Gerichten erstellten Listen wurden nur in Mittelfranken zu einer fünf-bändigen Judenmatrikel zusammengefaßt; sie enthält 4800 Personen. Der Quellenwert dieser Matrikel ist sehr hoch.

Die Chroniken der Stadt Baunach

Im Jahr 2002 feierte Baunach seine 1200-jährige Ersterwähnung in einer Schenkungsurkunde des Klosters Fulda. Damit gehört der Ort zu den ersten schriftlich überlieferten Siedlungen des Bamberger Raumes, genau 100 Jahre vor der Ersterwähnung Bambergers.

Anläßlich des Stadtjubiläums wurde eine umfangreiche Stadt-Chronik herausgegeben. Sie versammelt 22 Beiträge namhafter Fachgelehrter und Ortshistoriker, die sich aus den unterschiedlichsten Perspektiven mit der Geschichte Baunachs beschäftigen: Die ersten Siedlungsspuren – sie datieren weit vor der frühesten Schriftüberlieferung – werden ebenso erwähnt wie Aspekte der Bau- und Kunstgeschichte, der Volkskunde, der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte sowie der Natur- und Landschaftsgeographie des Raumes. Den Abschluß bildet eine reich bebilderte Chronik „30 Jahre im Leben der Stadt Baunach“.

Diese Chronik des Jahres 2002 hat zwei Vorläufer: 1924 veröffentlichte der Baunacher Oberlehrer Alois Schenk eine Ortschronik. 1974 erschien der von dem damals schon verstorbenen Hauptlehrer Karl Krimm verfaßte Band Stadt und Amt Baunach. Anläßlich des Stadtjubiläums wurden diese beiden Bücher als Faksimiles gedruckt – eine sehr verdienstvolle Angelegenheit der Ortsverantwortlichen!

Band 1: A. Schenk: Chronik von Baunach. 120 S., Euro 12,30, ISBN 3-88778-255-0

Band 2: K. Krimm: Stadt und Amt Baunach. 232 S., Euro 14,80, ISBN 3-88778-264-X

Band 3: Chronik der Stadt Baunach 2002. 520 S. mit vielen farbigen Abb. Euro 38,00, ISBN 3-88778257-7

Alle Bücher sind im Spurbuchverlag erschienen. Sie können im Buchhandel oder über die Stadtverwaltung Baunach bezogen werden.

Kammerl, Reiner: Weissenburg i. Bay. Mit Fotografien von Horst Glanz. Regensburg (Schnell & Steiner) 2003 (= Reihe „Große Kunstführer“ Nr. 116). ISBN 3-7954-1547-0

Seit dem Erscheinen der zweiten Auflage des Stadtführers über Weissenburg (1984) wurden zahlreiche Veröffentlichungen über die Stadt herausgebracht (vgl. aus jüngster Zeit die Rezensionen in FRANKENLAND 2001, Seite 508; 2002, Seite 400–401 und Seite 473–474) Wegen der Fülle neuer Erkenntnisse war es geboten, den 1984 und 1990 erschienenen Stadtführer durch eine neue Arbeit zu ersetzen. Sie beschränkt sich allerdings in erster Linie auf die Aspekte der Stadt, die mit ihrer reichsstädtischen Geschichte zusammenhängen.

In gedrängter Form wird alles Wissenswerte vermittelt, wobei der Schwerpunkt auf den kirchlichen und den Profanbauten der öffentlichen Hand liegt. Der Leser erfährt hier viel über die konstruktiven Merkmale der einzelnen Bauten und deren historische Entwicklung (umbauten, Inneneinrichtung). Ebenso sind hier neue Erkenntnisse über die Stadtgestaltung eingeflossen; so wird die Westfassade des Gotischen Rathauses als Gestaltungselement gedeutet, während bislang meinte, sie sei wegen der Finanzkrise 1481 verhältnismäßig schmucklos ausgefallen.

Besonders wertvoll wird das Buch durch die zahlreichen Farbfotografien, die überwiegend von Weissenburgern stammen und die sich durch interessante neue Blickwinkel auf die Objekte sowie durch Liebe zum Detail auszeichnen.

Wünschenswert wäre bei einer Neuauflage eine Geschichtstabelle zur Entwicklung der Stadt.

g wz

Schrenk, Johann: Tannhäusers Heimat. Auf den Spuren der Dichter und Denker durch das Fränkische Seenland. Gunzenhausen (Schrenk) 2003. ISBN 3-924270-38-4.

Das vorliegende Buch gibt einen ausführlichen Überblick über das Werk des mittelalterlichen Minnesängers. Besonders wertvoll ist die Zusammenstellung des neuesten Standes der Forschung über das Leben Tannhäusers, der aus Thannhausen im Landkreis Weissenburg-Gunzenhausen stammt und zwischen 1254 und 1263 Amtmann von Herzog Ludwig II. dem Strengen von Oberbayern war. Allerdings fehlen Hinweise, in wie weit Tannhäuser in die Zerstörung Weissenburgs 1262 durch Ludwig II. verwickelt war. Das gut bebilderte und recht liebevoll gestaltete Buch wird durch eine aufschlußreiche Abhandlung über die Spuren der Dichter und Denker im Fränkischen Seenland abgerundet.

g wz

Bund: 10
Universitätsbibliothek
Zeitschriftenstelle
Am Hubland
97074 Würzburg

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes:

Professor Dr. Friedrich Karl Azzola, Fichtenstraße 2, 65468 Trebur – Alexander Biernoth, Ritter-von-Lang-Allee 9, 91522 Ansbach – Werner Eberth, Maxstraße 36, 97688 Bad Kissingen – Franz Xaver Fischer, Kulmbacher Straße 15 d, 95445 Bayreuth – Dr. Carlheinz Gräter, Friedrich-Spee-Straße 1, 97072 Würzburg – Karl Grün, Valentin-Becker-Straße 11, 97072 Würzburg – Walter Hampele, Auf dem Galgenberg 7, 74523 Schwäbisch Hall – Pfarrer i.R. Helmut Hofmann, Credlitzer Straße 3, 96482 Ahorn-Finkenau – Jessica Kardeis M.A., Wilhelminenstraße 6, 90461 Nürnberg – Josef Kuhn, Mühlweg 18, 97659 Schönau-Burgwallbach – Detlev Pleiss, FIN 09220 Sammatti – Dr. Winfried Romberg, Schneewittchenweg 48, 97084 Würzburg – Martina Schäfer, Am Exerzierplatz 3 a, 97072 Würzburg – Helmut Schatz, Nußbaumweg 14, 91522 Ansbach – Hartmut Schötz, Feuchtwangener Straße 9, 91522 Ansbach – Gerhard Wulz, Albrecht-Dürerstraße 24, 97688 Bad Kissingen

Für die Inhalte der Texte sind die Autorinnen bzw. Autoren allein verantwortlich.

Hauptgeschäftsstelle des Frankenbundes: 97070 Würzburg, Hofstraße 3,
Tel. u. Fax: 09 31-5 67 12, Internet: www.frankenbund.de E-Mail: bundesgeschäftsstelle@frankenbund.de

Bankverbindung: Sparkasse Mainfranken, Würzburg
(BLZ 790 500 00) Kto-Nr.: 42 001 487; Spendenkonto: 42 002 634

Engere Bundesleitung: 1. Bundesvorsitzender: Dr. Paul Beinhofer, Regierungspräsident von Unterfranken, Würzburg; 2. Bundesvorsitzender: Dipl.-Ing. Heribert Haas, Präsident der Direktion für Ländliche Entwicklung, Bamberg; Stellvertretende Bundesvorsitzende: Professor Dr. Werner Blessing, Erlangen und Dr. Karin Dengler-Schreiber, Historikerin, Bamberg; Bundesgeschäftsführerin: Edda Miltenberger, Würzburg; Bundesschatzmeister: Theo Zimmermann, Sparkassendirektor a.D., Würzburg; Stellvertretender Bundesschatzmeister: Theo Stangl, Leitender Angestellter i.R.; Schriftleiter: Rudolf Erben M.A., Würzburg; Stellvertretender Schriftleiter: Peter A. Süß, M.A., Würzburg.

Erweiterte Bundesleitung: Bezirksvorsitzende für Oberfranken: Inge Konrad, Lehrerin, Bayreuth; Bezirksvorsitzender für Mittelfranken: Hans Wörlein, Apotheker i.R., Nürnberg; Stellvertreter für Mittelfranken: Hartmut Schötz, Mitarbeiter des Bezirkshauptpflegers, Ansbach; Bezirksvorsitzender für Unterfranken: Professor Dr. Helmut Flachenecker, Würzburg; Stellvertreter: Dr. Klaus Reder M.A., Bezirkshauptpfleger von Unterfranken, Würzburg; Bezirksvorsitzender für Südtüringen: Horst Hochstrate, Agraringenieur, Haina; Weiteres Mitglied: Klaus-Peter Gabelein, Realschulkonrektor, Herzogenaurach.

Satzung des Frankenbundes

(Beschlissen auf dem Bundestag in Coburg am 17. Mai 2003)

I. Wesen und Aufgaben des Bundes

§ 1

Der Frankenbund ist eine Vereinigung mit dem Ziel, die kulturellen Werte in Franken bewusst zu machen und die Ergebnisse der Forschung auf dem Gebiet der Landes- und Volkskunde, der Kunst und Geschichte zu verbreiten.

Der Frankenbund will die fränkische Eigenart in Sprache und Kunst, Sitte und Brauch pflegen.

Er will das Verständnis für die kulturelle Entwicklung Frankens fördern. Er unterstützt alle Bestrebungen einer aktiven Kultur- und Heimatpflege.

Der Frankenbund will allen helfen, in Franken eine Heimat zu finden. Er will mitarbeiten an der europäischen Einigung.

Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch

- die Herausgabe der Zeitschrift FRANKENLAND für alle Mitglieder, mit wechselnden Themenschwerpunkten aus Frankens Vergangenheit und Gegenwart
- das jährlich stattfindende „Fränkische Seminar“ zu aktuellen, kulturellen Themen
- die Festlegung eines Jahresthemas für die Gruppen
- die Vergabe eines Kulturpreises
- die Finanzierung kultureller Vortragsveranstaltungen der örtlichen Gruppen
- breitgefächerte Aktivitäten der örtlichen Gruppen in den Bereichen Kultur, Geschichte, Volkskunde, Denkmalpflege und Naturschutz z. B. durch Vorträge, Exkursionen, Schriften und Konzerte.

Der Frankenbund verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Der Frankenbund ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

§ 2

Das Arbeitsfeld des Frankenbundes umfasst den gesamten fränkischen Lebens- und Kulturraum.

§ 3

Der Frankenbund steht jenseits aller parteipolitischen und bekenntnismäßigen Bestrebungen.

§ 4

Sitz des Frankenbundes ist Würzburg.

§ 5

Das Bundeszeichen ist die fränkische, von Rot und Weiß gevierte Rennfahne in blauem Feld.

§ 6

Der Frankenbund ist in das Vereinsregister eingetragen. Er führt den Namen „Frankenbund, Vereinigung für fränkische Landeskunde und Kulturpflege e.V.“.

§ 7

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

II. Mitglieder, ihre Rechte und Pflichten

§ 8

Die Mitglieder des Frankenbundes teilen sich in

- a) Ordentliche Mitglieder
- b) Familienmitglieder
- c) Körperschaftliche Mitglieder
- d) Ehrenmitglieder
- e) Wahlmitglieder

§ 9

Die Aufnahme der ordentlichen Mitglieder und Familienmitglieder sowie der körperschaftlichen Mitglieder in den Frankenbund erfolgt aufgrund schriftlicher Beitrittserklärung über die Gruppen oder durch die Bundesleitung. Ein abgelehnter Bewerber um die Mitgliedschaft hat innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des Ablehnungsbeschlusses das Recht, den nächsten Bundestag anzurufen; dieser entscheidet endgültig.

Körperschaftliche Mitglieder gehören wahlweise einer Gruppe oder dem Gesamtbund an.

Die Mitgliedschaft bezieht sich unbeschadet der Gruppenzugehörigkeit auf den Gesamtbund.

§ 10

Die ordentlichen Mitglieder und die Familienmitglieder zahlen einen Jahresbeitrag, dessen Höhe von der Gruppe festgesetzt wird. Die Gruppe führt für jedes ordentliche Mitglied und Familienmitglied einen Beitragsanteil, der vom Bundestag getrennt für ordentliche Mitglieder und Familienmitglieder festgesetzt wird, an die Bundesleitung ab.

Die körperschaftlichen Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag nach Vereinbarung. Der Mindestbeitrag wird vom Bundestag festgesetzt. Soweit körperschaftliche Mitglieder erklärterweise einer Gruppe angehören, führt die Gruppe den Mindestbeitrag an die Bundesleitung ab.

§ 11

Ehrenmitglieder und Wahlmitglieder werden von der Bundesleitung ernannt. Sie sind beitragsfrei.

§ 12

Jedem Mitglied, das 25 Jahre ununterbrochen dem Bund angehört hat, wird das Goldene Bundesabzeichen verliehen. Für Verdienste besonderer Art kann die Bundesleitung das Große Goldene Bundesabzeichen verleihen.

Für besondere Verdienste im Rahmen der Ausübung eines Amtes für den Frankenbund bzw. einer Gruppe kann die Bundesleitung das Silberne Bundesabzeichen verleihen.

§ 13

Mittel des Frankenbundes dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus den Mitteln des Bundes. Es darf keine Person durch Ausgaben, die den Zwecken des Frankenbundes fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden. Die mit einem Ehrenamt betrauten Mitglieder haben nur Anspruch auf Ersatz tatsächlich erfolgter Auslagen.

§ 14

Die Mitgliedschaft endet durch Austritt, Ausschluss oder Tod des Mitglieds.

§ 15

Der Austritt kann nur zum Schluss des Geschäftsjahres erfolgen und muss spätestens zum 30. November gegenüber der Gruppe oder der Bundesleitung schriftlich erklärt werden.

§ 16

Ein Mitglied, das durch sein Verhalten gegen die Satzung des Bundes verstößt, Ansehen und Zusammenhalt des Bundes untergräbt oder eine ehrenrührige Handlung begeht, kann durch die Bundesleitung ausgeschlossen werden. Vor dem Ausschluss hat die Bundesleitung dem betreffenden Mitglied Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Das ausgeschlossene Mitglied hat innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des Ausschlusses (unzustellbare Postsendungen gelten als bekannt gegeben, wenn der Beschluss an die zuletzt bekannte Adresse versandt worden ist) die Möglichkeit, den nächsten Bundestag anzurufen; dieser entscheidet endgültig über die Mitgliedschaft. Bis zur Entscheidung des Bundestages ruhen die Mitgliedschaftsrechte.

III. Gliederung, Vertretung und Organe des Bundes

§ 17

Der Bundestag

Der Bundestag ist die Vertretung der Mitglieder. Er ist zuständig für die Festlegung und Änderung der Bundessatzung, die Festlegung des an die Bundesleitung abzuführenden Beitragsanteils der ordentlichen Mitglieder sowie Familienmitglieder und des Mindestbeitrags der körperschaftlichen Mitglieder, Entgegennahme der Berichte der Bundesleitung und der Kassenprüfer, Beschlussfassung über Entlastung und Wahl der Bundesleitung und der Kassenprüfer. Ferner wählt der Bundestag die Mitglieder des Bundesbeirats und des Ältestenrats, soweit sie nicht satzungsgemäß dem Beirat angehören. Ihm obliegt die Entscheidung über die Mitgliedschaft gemäß den §§ 9 und 16 dieser Satzung.

Die Bundesleitung und die Kassenprüfer werden auf die Dauer von zwei Jahren, die Mitglieder des Bundesbeirats und des Ältestenrats auf die Dauer von sechs Jahren gewählt. Nach Ablauf der Amtszeit führt die bisherige Bundesleitung bis zur Neuwahl die Geschäfte weiter.

Der ordentliche Bundestag wird von der Bundesleitung mindestens alle zwei Jahre an einem wechselnden Tagungsort einberufen und vier Wochen vor Zusammentritt durch Veröffentlichung in der Zeitschrift FRANKENLAND unter Mitteilung der Tagesordnung bekannt gemacht. In dringenden Fällen kann auch ein außerordentlicher Bundestag einberufen werden; auf Antrag von mindestens der Hälfte der Gruppen muss ein außerordentlicher Bundestag einberufen werden.

Am Bundestag kann jedes Mitglied teilnehmen. Stimmberechtigt sind

a) die Gruppen des Bundes.

Sie erhalten bis zu 30 ordentlichen Mitgliedern 10 Stimmen, bis zu 60 Mitgliedern 20 Stimmen, bis zu 100 Mitgliedern 30 Stimmen und für jede weiteren 50 Mitglieder 10 weitere Stimmen. Maßgebend ist der Mitgliederstand am 1. Januar des Geschäftsjahres.

b) Die körperschaftlichen Mitglieder mit je einer Stimme.

Der Bundestag entscheidet mit einfacher Mehrheit, bei Satzungsänderungen mit 2/3 Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Zur Auflösung des Bundes ist eine 3/4 Mehrheit erforderlich. Bei Stimmgleichheit geben die Stimmen der Gruppe, durch die der Bundesvorsitzende vertreten ist, den Ausschlag. Die Stimmen sind unter den Gruppen und körperschaftlichen Mitgliedern nicht übertragbar. Jede Gruppe soll beim Bundestag vertreten sein. Die Beschlussfähigkeit des Bundestages wird durch das Fehlen einer oder mehrerer Gruppen nicht berührt.

§ 18

Die Bundesleitung

Die Bundesleitung besteht aus einer engeren und einer erweiterten Bundesleitung. Die engere Bundesleitung ist die geschäftsführende Bundesleitung. Sie besteht aus dem 1. Bundesvorsitzenden, dem 2. Bundesvorsitzenden, zwei stellvertretenden Bundesvorsitzenden, dem Bundesgeschäftsführer, dem Bundesschatzmeister und dem Schriftleiter der Bundeszeitschrift.

Der erweiterten Bundesleitung gehören ferner an die Bezirksvorsitzenden, die stellvertretenden Bezirksvorsitzenden, der stellvertretende Bundesgeschäftsführer, der stellvertretende Bundesschatzmeister, der stellvertretende Schriftleiter und der Bundespressewart.

§ 19

Der Bundesvorsitzende steht der Bundesleitung vor und vertritt den Bund in allen Angelegenheiten, die den Gesamtbund betreffen und über örtliche Bedeutung hinausgehen.

Vorstand im Sinne des § 26 BGB sind der 1. Bundesvorsitzende und der 2. Bundesvorsitzende, jeder für sich allein. Sie vertreten den Bund gerichtlich und außergerichtlich.

§ 20

Der Bundesgeschäftsführer leitet die Bundesgeschäftsstelle und vollzieht die Beschlüsse des Bundestags und der Bundesleitung.

§ 21

Der Bundesschatzmeister verwaltet die Geldmittel und führt die Geldgeschäfte des Bundes. Er ist dafür dem Bundestag verantwortlich. Er hat neben dem Bundesvorsitzenden selbstständige Bankvollmacht.

§ 22

Für das Gebiet der bayerischen Regierungsbezirke Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken werden je ein Bezirksvorsitzender und ein stellvertretender Bezirksvorsitzender gewählt, für das Gebiet von Südthüringen kann ein Bezirksvorsitzender gewählt werden. Der Bezirksvorsitzende fördert die Arbeit des Bundes innerhalb seines Bezirks.

§ 23

Scheidet ein Mitglied der Bundesleitung während der Amtszeit aus, so kann die Bundesleitung das frei gewordene Amt einem anderen Mitglied bis zum nächsten Bundestag übertragen.

§ 24

Über die Verhandlungen der Bundesorgane und die gefassten Beschlüsse sind Niederschriften aufzunehmen, die von den dazu bestimmten Schriftführern und den anwesenden Mitgliedern des Vorstandes zu unterzeichnen sind.

§ 25

Der Bundesbeirat

Der Bundesbeirat berät die Bundesleitung in allen Fragen, in denen dies notwendig oder zweckmäßig erscheint. Ihm gehören an:

- a) die Mitglieder der Bundesleitung,
- b) die Vorsitzenden der Gruppen, bei Verhinderung ihre Stellvertreter,
- c) die vom Bundestag zugewählten Mitglieder.

Den Vorsitz im Bundesbeirat führt der Bundesvorsitzende. Der Bundesbeirat beschließt mit einfacher Stimmenmehrheit. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Bundesvorsitzenden.

§ 26

Der Schriftleitungsausschuss

Die Bundesleitung kann für Veröffentlichungen des Bundes einen Schriftleitungsausschuss einsetzen.

§ 27

Wissenschaftlicher Beirat

Die Bundesleitung kann für alle Aufgabenfelder des Frankenbundes einen wissenschaftlichen Beirat berufen.

§ 28

Ältestenrat

Der Bundestag wählt einen Ältestenrat. Dieser besteht aus drei Mitgliedern und hat die Aufgabe, Meinungsverschiedenheiten zwischen Mitgliedern, die Bundesangelegenheiten betreffen und von erheblicher Bedeutung sind, zu schlichten. Bei Ehrenangelegenheiten zwischen Mitgliedern wird er als Ehrengericht tätig.

§ 29

Die Gruppen

Der Frankenbund besteht aus nicht selbstständigen Gruppen und aus anderen Vereinen als selbstständigen Gruppen.

§ 30

Zivilrechtlich unselbstständige Gruppen

Die satzungsmäßigen Bestimmungen über die zivilrechtlich nicht selbstständigen Gruppen werden in einer besonderen Satzung geregelt.

§ 31

Andere Vereine

Andere Vereine mit gleicher oder ähnlicher Zielsetzung können durch Vereinbarung mit der Bundesleitung Gruppen des Frankenbundes werden. Derartige Vereinbarungen bedürfen der Zustimmung des Bundestages. Jedes Mitglied eines solchen Vereines wird damit gleichzeitig ordentliches Mitglied des Frankenbundes.

Andere Vereine, die nach Absatz 1 eine Gruppe des Frankenbundes geworden sind, erkennen die Aufgaben und Zielsetzungen des Frankenbundes, wie sie in dieser Satzung festgelegt sind, ausdrücklich an.

IV. Einrichtungen des Bundes

§ 32

Die Zeitschrift

Der Bund gibt für seine Mitglieder eine regelmäßig erscheinende Zeitschrift heraus. Das Entgelt für die Zeitschrift ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Familienmitglieder erhalten die Zeitschrift nicht.

§ 33

Nachrichten aus dem Frankenbund

Berichte und Nachrichten für die Gruppen und Mitglieder erscheinen als „Nachrichten aus dem Frankenbund“.

V. Arbeit des Bundes

§ 34

Der Frankenbund verfolgt seine Ziele in erster Linie durch regelmäßige Veröffentlichungen, insbesondere durch Herausgabe einer Zeitschrift. Der Gesamtbund sowie die einzelnen Gruppen veranstalten ferner Vorträge, Führungen, Studienfahrten, Wanderungen, Seminare, Bildungskurse und dergleichen.

§ 35

Der Frankenbund begrüßt und fördert grundsätzlich alle Bestrebungen außerhalb des Bundes, die der fränkischen Landeskunde und Kulturpflege dienen.

§ 36

Alle Organe des Bundes versehen ihre Tätigkeit ehrenamtlich. Erforderliche Aufwendungen werden nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung ersetzt. Niemand darf durch Verwaltungsausgaben oder durch ungerechtfertigte Vergütungen begünstigt werden.

VI. Bundesvermögen

§ 37

Im Falle der Auflösung des Frankenbundes oder bei Wegfall seines bisherigen Zweckes fällt das Vermögen des Bundes an die Gesellschaft für fränkische Geschichte e.V. Das angefallene Vermögen darf nur ausschließlich und unmittelbar für gemeinnützige Zwecke im Sinne des § 1 dieser Satzung verwendet werden.

VII. Gerichtsstand

§ 38

Erfüllungsort und Gerichtsstand für Leistungen an und Forderungen gegen den Frankenbund ist Würzburg.

VIII. Geschäftsordnung

§ 39

Diese Satzung wird ergänzt durch eine Geschäftsordnung, die von der Bundesleitung erlassen und vom Bundestag genehmigt wird.

IX. Satzungsänderungen

§ 40

Satzungsänderungen können nur vom Bundestag beschlossen werden.

Satzungsänderungen aufgrund behördlicher Maßgaben (z.B. Auflagen oder Bedingungen) können von der Bundesleitung beschlossen werden. Sie sind dem nächsten Bundestag vorzutragen. Dies findet auch entsprechende Anwendung für die Satzung der zivilrechtlich unselbstständigen Gruppen.

Satzungsänderungen treten am Tage nach ihrer Veröffentlichung in einem Bundesorgan in Kraft, soweit nicht im Einzelfall etwas anderes bestimmt wird.

Jede Satzungsänderung ist dem zuständigen Finanzamt durch Übersendung der geänderten Satzung anzuzeigen.